

# Pädagogisches KONZEPT

## Services d'éducation et d'accueil

### Schengen- Remerschen



Nummer des Agrément: SEAS 20190330

Postanschrift: 31, Wäistross, L-5440 Remerschen

Hausanschrift: Bréicherwee, L-5440 Remerschen

Einrichtungsleitung: Julia Koch

[Julia.Koch@youthhostels.lu](mailto:Julia.Koch@youthhostels.lu)

Tel.: 00352- 28 13 29 91

# Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	5
Organisation	6
Öffnungszeiten	6
Schulferien	6
Beschreibung der Infrastruktur	6
Aufteilung der Kinder und Mahlzeiten	7
Interne Regeln	8
Tagesablauf	10
Einleitung	11
Ausarbeitung des Konzepts	11
Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebiets	11
Aufgaben	12
Aufgaben und Funktion als non- formale Bildungseinrichtung	12
Personal	12
Einrichtungsleitung	12
Gruppenleitung	13
Teammitglieder	14
Praktikant/in, Freiwillige/r,	14
Umsetzung der pädagogischen Orientierung	16
Bild vom Kind	16
Rechte des Kindes	16
Rollenverständnis der PädagogInnen	16
autoritativer Erziehungsstil	17
„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens	17
Umsetzung der Bildungsprinzipien	18
Individualisierung und Differenzierung	18
Diversität	18
Inklusion	19
Mehrsprachigkeit	19
Umsetzung der Merkmale non- formaler Bildung	20
Pädagogische Ansätze	22
Situationsansatz ( <i>nach Armin Krenz</i> ) (*1952)	22
Partizipation	23

Freinet Pädagogik	23
Janusz Korczak	23
Offene Arbeit	24
Montessori Pädagogik	24
Reggio Pädagogik	25
Marte Meo	25
Ablauf eines typischen Tages	26
Pädagogische Praxis	27
Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse	27
Bewegungs- und Rollenspielraum (Haupthaus)	27
Konstruktions- und Kreativraum (Haupthaus)	28
Hausaufgabenraum (Haupthaus)	28
Cycle 4 Ecke	29
Ess- Saal (Haupthaus)	30
Gruppen und Spielraum (3-6-Jährige)	30
Außenbereich (Haupthaus)	32
Garten	32
Umsetzung der Handlungsfelder	33
Naturwissenschaft und Technik	33
Sprache, Kommunikation und Medien	34
Werteorientierung, Partizipation und Demokratie	35
Emotionen und soziale Beziehungen	35
Ästhetik, Kreativität und Kunst	36
Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	36
Schwerpunkte der Einrichtung	37
Transitionsbegleitung	38
Organisation der Hausaufgabenaufsicht	38
Bildungspartnerschaften	40
Bildungspartnerschaften mit Eltern	40
Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung	40
Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten	41
Kontakt mit Verbänden (Kultur, Sport, ...)	42
Dösch Tennis Veräin Bech-Maacher (DTBM)	42
Bicherthéik	42

FC Schengen	42
Musik	43
Andere Vereine	43
Qualitätsentwicklung	44
Qualitätsmanagement	44
Evaluation von Bildungsprozessen/ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität	44
Fortbildung des Teams / Teamentwicklung	44
Teamgespräch:	45
Teamtage (ca. 1 Mal jährlich)	45
Mitarbeitergespräch:	45
Reflexion und Supervision	46
Adaptierung des Konzepts	46
Impressum und Anhang	48
Quellenverzeichnis	48

## **Allgemeine Informationen**

Die Kindertagesbetreuung (*Service d'éducation et d'accueil im Folgenden SEA*) in Schengen bietet ihre außerschulische Bildung, Betreuung und Erziehung für alle Kinder innerhalb und je nach Kapazität auch außerhalb der Gemeinde Schengen im Alter von 3 bis 12 Jahren an, die im Chèque Service eingeschrieben sind. Bei Bedarf können auch ältere Kinder von der Betreuung profitieren.

Laut Agrément hat die SEA Schengen folgende Kapazität:

Remerschen: 139 Plätze

Bech- Maacher: 145 Plätze

Elvange: 75 Plätze (*hier kommen voraussichtlich im Dezember 2020 noch 50 Plätze dazu*) Stand 08/2020

Bisher nimmt die SEA Schengen nicht am Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil, auch wenn ein „Projet français“ angeboten wird.

Die Einrichtung hat zwei Leitungen, welche als gemeinsame Spitze funktionieren.

Julia Koch,

staatlich anerkannte Erzieherin und Bachelor of Arts Sozialpädagogik & Management

Nathalie Zahles, (*ab Dezember 2020*)

Bachelier en éducation spécialisée en accompagnement psycho-éducatif

Das pädagogische Team der SEA Schengen besteht im September 2020 aus 34 pädagogischen Mitarbeitern und hat einen ETP von 18,97. Zusätzlich werden 4 administrative Arbeitskräfte beschäftigt (*Einrichtungsleitungen, Verwaltungsleitung, Sekretärin*)

Das Stammteam in Remerschen besteht aus 12 Mitarbeitern und hat einen ETP von 6,84.

Das Stammteam in Bech- Maacher besteht aus 11 Mitarbeitern und hat einen ETP von 6,175.

Das Stammteam in Elvange besteht aus 8 Mitarbeitern und hat einen ETP von 4,275.

# Organisation

## Öffnungszeiten

Die SEA Schengen deckt von Montag bis Freitag die Bildung, Betreuung, Begleitung und Erziehung der Kinder wie folgt ab:

Montag bis Freitag: 7h00-8h00

Montag, Mittwoch und Freitag: 11h45 – 14h15 und 16h00 – 19h00

Dienstag und Donnerstag: 11h45 – 19h00

## Schulferien

In den Ferien ist die SEA Schengen durchgehend von 7h bis 19h und ganzjährig (*bis auf ca. 2 Wochen im Jahr, eine nach den Sommeraktivitäten Ende Juli/Anfang August und eine über Weihnachten ca. 24.12.-1.1.*) geöffnet. Allerdings wird aus ökologischen Gründen bei passender Kinderzahl nur eines der Häuser geöffnet.

Von 10h bis 12h und 14h bis 16h werden Aktivitäten, Projekte oder Ausflüge angeboten, in welche die Kinder sich einschreiben können. Das Gefühl von Schulferien soll auch den Kindern, welche die SEA besuchen, vermittelt werden. In der Ferienzeit werden vermehrt (*Tages-*) Ausflüge organisiert. Die Ferienfreizeit galt in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts als Standard- Erholungsmaßnahme. Das Schaffen von Höhepunkten des Gruppenlebens (*Gemeinsamkeit schaffen*), attraktiven Angeboten mit pädagogischem Hintergrund und entdecken des eigenen Umfeldes, in dem das Kind lebt, bilden Schlüsselpunkte in der Ferien- Freizeitgestaltung. Soziales Lernen soll gefördert werden, so dass die Ferienfreizeit auch dem Zusammenleben nach der Ferienfreizeit dienlich ist. Die Fokussierung auf Soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Erlebnis, Entspannung, Animation, Spaß und Partizipation, gekoppelt an ein altersgerechtes flexibles Konzept der Betreuung und Animation, bietet den Kindern eine Ferienfreizeit, in welcher sie sich frei entfalten können.

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien, werden gesonderte Sommeraktivitäten angeboten. Seit 2017 laufen diese unter dem Namen „World City“ und werden mit mehreren anderen Gemeinden und Betreuungsstrukturen organisiert. Bei dieser Sommeraktivität gibt es verschiedene Ateliers (*Action, Working, Building*) in verschiedenen Kontinenten/ Bereichen (*Afrika, Amerika, Asien, Europa, Ozeanien/Australien, Safety, Parlament, Chill, ...*)

## Beschreibung der Infrastruktur

Die Einrichtung in Remerschen besteht aus zwei gegenüberliegenden Gebäuden. Aktuell sind die Kinder vom Cycle 2 bis 4 im Haupthaus, welches ein Teil des Gebäudes der Jugendherberge ist und die Kinder von Précoce und Cycle 1 bis ca. 16h in einem Raum innerhalb des Spielschulgebäudes auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Der Raum von den jüngeren Kindern ist ein separater Raum im ersten Stock mit einer eigenen Eingangstür. Es gibt einen großen Spiel- und Gruppenraum mit verschiedenen Funktionsecken, einen Eingangsbereich mit Garderobe, eine Küche, welche aber nicht als solche genutzt wird und einen sanitären Bereich mit mehreren einzelnen Toiletten und Waschbecken. Im großen Spiel- und Gruppenraum ist eine Holzkonstruktion eingebaut und es gibt einen kleinen Motorik Bereich. Die Kinder können den Spielplatz der Schule mitbenutzen.

Im Haupthaus gibt es im Erdgeschoss einen Eingangsbereich mit Garderobe, zwei Spiel- und Gruppenräume, die ebenfalls mit einer Holzkonstruktion bestückt sind, ein Personalbüro mit Abstellkammer, einen Sanitärbereich mit Toiletten jeweils für Jungen und Mädchen getrennt und Waschbecken, eine behindertengerechte Toilette und einen Materialraum. Im ersten Stock der Einrichtung ist ein Hausaufgaben- und Gruppenraum, ein großer Ess-saal, eine Küche und 2 getrennte Sanitärbereiche für Jungen und Mädchen mit Toiletten und Waschbecken. Hinter dem Haus hat die SEA einen Spielplatz mit einem Klettergerüst.

Der Raum wird in unserem Verständnis als dritter Erzieher angesehen. Damit der Raum die Entwicklung eines jeden Kindes unterstützen kann, benötigt dieser Grundprinzipien. Der von uns belebte Raum bietet den Adressaten eine sichere und geborgene Umgebung, in welcher sie sich frei entfalten können. Die Autonomie des Kindes soll durch freie und eigene Gestaltungsmöglichkeiten unterstützt werden. Die Ausstattung sowie Spiele, Bücher und weitere Materialien evaluieren mit der Lebenswelt der Kinder. Einen Ausgleich von aktiven Erlebnissen bis hin zu ruhigen und besinnlichen Momenten bieten unsere Räume durch eigene je nach Bedürfnislage gestaltete Funktionsecken Die Einrichtung und Raumnutzung wird von den Kindern aktiv, nach ihren Vorstellungen, mitgestaltet. Die Bedürfnisse jedes Kindes werden respektiert und führt in einigen Fällen zu Inklusions- & Partizipationsecken in diesen die Kommunikation mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Vordergrund steht. Das Prinzip der Raumgestaltung soll die Autonomie des Kindes fördern.

### Aufteilung der Kinder und Mahlzeiten

Die Kinder sind von 12h- 14h in 2 Gruppen aufgeteilt. Précoce und Cycle 1 stellen eine Gruppe dar und Cycle 2- 4 eine andere Gruppe. Sollte nach dem Essen ein Kind lieber zu der anderen Gruppe gehen, ist dies ihm freigestellt, sofern sich die Gruppe im selben Gebäude befindet. Das Personal ist überwiegend festen Gruppen zugeordnet, um zu ermöglichen, dass die Kinder Bezugspersonen in ihren Gruppen haben, die regelmäßig da sind.

Unser Restaurant ist jeden Tag von montags bis freitags von 11:45h bis 14:00h geöffnet. Es ist an gesetzliche Feiertage, sowie den alljährlichen Jahresurlaub der SEA gebunden. Das Essen wird vom Chefkoch und dessen Team der Jugendherberge in Remerschen für alle Standorte der SEA Schengen zubereitet und gegebenenfalls dorthin geliefert. Die Küche der Jugendherberge sowie auch die SEA

Schengen sind bemüht, überwiegend regionale sowie fair gehandelte Produkte bei all ihren Mahlzeiten zu verwenden. Bei der Ausarbeitung der Menüs bezieht die Jugendherberge sich auf die Richtlinien des luxemburgischen Gesundheitsamtes.

Das Restaurant der SEA Schengen bietet den Kindern ab Cycle 2 die Möglichkeit, selbst den Zeitpunkt zu bestimmen an dem sie essen möchten und durch das Buffetsystem auch, was sie essen möchten. Sobald von den maximal 40 Plätzen im Essraum welche frei sind, fragen die Erzieher/innen wer essen gehen möchte. So wird der Biorhythmus der Kinder respektiert und sie können, mit den von ihnen gewählten Freunden essen gehen und/oder eine zuvor begonnene Arbeit oder ein Spiel beenden.

## Interne Regeln

In der Einrichtung gelten die gängigen gesellschaftlichen Regeln, wie beispielsweise Begrüßung, Verabschiedung, Danke und Bitte, einander helfen, Religions- und Meinungsfreiheit usw.

Gewalt und Beschimpfungen werden nicht toleriert.

Eine gängige Methode, die wir im Umgang mit Regelverletzungen anwenden, ist die Arbeit mit Sanduhren. Zeigen die Kinder unpassendes Verhalten oder verstoßen bewusst gegen Regeln, so bekommen sie eine Sanduhr. Während diese Sanduhr abläuft, sitzen sie daneben, außerhalb des Gruppengeschehens und können ihr Verhalten überdenken. Nach der abgelaufenen Zeit, melden sich die Kinder beim Personal. Ein Einzelgespräch über die auslösende Situation wird geführt um gemeinsam zu überlegen, wie das Kind bei einem nächsten Mal anders reagieren kann. Die Zeiten der Sanduhr variieren zwischen 30 Sekunden und 30 Minuten je nach Alter und Schwere der Regelverletzung. Diese Prozedur kann mehrmals am Tag wiederholt werden. Sollte es begründete Situationen geben, können auch Kinder in Absprache mit einer Fachkraft, dem pädagogischen Personal eine Sanduhr erteilen.

Eine weitere Methode um positives Verhalten in der Einrichtung zu belohnen, ist das Steine- System. Bei diesem startet jedes Kind die Woche mit 5 Glassteinen. Die Glassteine werden jeweils individuell pro Kind in einem Stoffbeutel aufbewahrt. Durch negativ auffallendes Verhalten verlieren die Kinder Steine/ durch wiedergutmachen oder positiv auffallendes Verhalten können sie Steine dazugewinnen, (*abhängig von der Situation*). Die maximale Anzahl der Steine, die man besitzen darf ist 5. Am Ende der Woche, werden je 5 Glassteine in einen Edelstein umgewandelt. Somit wird das Geschehen bildlich und für die Kinder besser verständlich. Sie können den Fortschritt ihrer Steine sehen. Um Fehler oder Manipulation vorzubeugen, wird Heft geführt über jegliche Änderung der Steine der Kinder.

Dieser Prozess wiederholt sich jede Woche neu und am Ende des Monats dürfen sich die Kinder abhängig von der Anzahl der gesammelten Edelsteine Aktivitäten für die Gruppe ausdenken. Die gesammelten, realisierbaren Ideen (*besondere Aktivitäten, Ausflüge oder andere Wünsche*) werden auf einem Whiteboard notiert und demokratisch mit den Kindern abgestimmt. Somit bezieht sich die Belohnung auf nichts Materielles, sondern auf ein Erlebnis. Falls es bei einem Kind wiederholt zum Verlust seiner 5



Glassteine kommt, werden wir als Erzieher gemeinsam mit dem Kind reflektieren, woran dies liegen könnte. Bessert sich die Situation nicht, beginnt das Briefe -System.

Pädagogische Interventionen passen sich dem Verhalten der Kinder an. Das Ziel besteht darin, ein gesundes und positives Wohlbefinden der Kinder zu erlangen und/oder sie bei diesem Weg zu unterstützen. Die Eltern werden bei der Abholsituation sowohl über positives wie negatives Verhalten ihrer Kinder informiert.

Bei extrem auffälligem oder wiederholt unpassendem Verhalten wie beispielsweise Respektlosigkeit, Gewalt, Vandalismus oder ähnlichem greift unser Briefsystem, welches jedes Trimester neu zählt: Der erste Brief zählt als Verwarnung/ Information. Die Eltern werden gebeten mit ihrem Kind über das Problemverhalten zu sprechen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Beim zweiten Brief sind die Eltern gebeten, einen Gesprächstermin mit uns auszumachen um gemeinsam zu schauen, wie es dem Kind besser gehen kann. Beim dritten Brief wird das Kind für eine Woche ausgeschlossen. Dies zum Schutz der anderen Kinder und vor allem, um dem Kind eine Auszeit und danach einen Neustart in der Gruppe zu ermöglichen. Besondere Härtefälle können einen direkten temporären, eventuell sogar definitiven Ausschluss aus der SEA mit sich ziehen. Bei schwerwiegenden Entwicklungsstörungen eines Kindes können die Eltern, mit beidseitigem Einverständnis, der SEA erlauben, einen externen Spezialisten hinzuzuziehen (*Arzt, Psychologe, Pädagoge, Sozialarbeiter, Physiotherapie, Ernährungsberater, usw.*).

In der Einrichtung, gibt es keine Bestrafungen! Bei unpassendem Verhalten bekommen die Kinder eine ihrem Verhalten angepasste Konsequenz.

*„Für das Kind soll klar sein, dass auf Grund des eigenen Verhaltens eine Reaktion erfolgt. Diese Konsequenz muss nachvollziehbar sein. Wichtig hierbei ist auch, dass Kinder sich genauso behandelt sehen, wie andere Kinder und der Einsatz bzw. die Aussprache einer Konsequenz durch die Erwachsenen sollte mit ruhigem Kopf geschehen – nicht überstürzt oder im Affekt festgelegt werden. „Letztlich ermöglichen Konsequenzen in diesem Sinne Lernerfahrungen, durch die sie selbstständig ihr Verhalten neu und anders strukturieren können“ (Focali 2011, S. 90). Aber Achtung, nicht alle Kinder einer Gruppe benötigen das Gleiche.“ (<https://kinderheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-strafen-in-der-erziehung/> 06.10.2020, 11h18)*

Die Konsequenzen folgen also einer erkennbaren Logik und sind trotzdem individuell auf die Entwicklungsstände der Kinder angepasst. Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist ebenfalls, dass wir nicht schreien, den Kindern nicht drohen und uns auf Augenhöhe begegnen.

Es ist den Kindern strengstens untersagt das Gelände der SEA, ohne Begleitung des pädagogischen Fachpersonals während der Betreuungszeit zu verlassen.

Die Benutzung von privaten Handys, MP3-Playern, Fotoapparaten, usw. ist den Kindern während der Betreuungszeit untersagt. Bis auf Ausnahmefälle ist das Mitbringen eigener Spielsachen nicht erwünscht.

Innerhalb der Einrichtung wird nicht gelaufen.

Es wird auf Sauberkeit und Hygiene geachtet, wir halten uns alle an die Ordnung im Haus. Der Umgang sowohl mit Kindern, Erwachsenen oder Material bleibt ordnungsgemäß und respektvoll und wir wertschätzen und helfen einander.

Weitere interne Regeln, sind im Anhang in unserer Hausordnung vermerkt.

## Tagesablauf

Der Tagesablauf gestaltet sich nach dem Plan d'encadrement periscolaire in der SEA Schengen-Remerschen wie folgt:

Horaires	Lundi		Mardi		Mercredi		Jeudi		Vendredi			
à partir de 07h00	Accueil		Accueil		Accueil		Accueil		Accueil			
de 07h40 à 12h10	Horaire scolaire	Auszäit	Horaire scolaire	Auszäit	Horaire scolaire	Auszäit	Horaire scolaire	Auszäit	Horaire scolaire	Auszäit		
de 12h10 à 13h45	Repas de midi		Repas de midi		Repas de midi		Repas de midi		Repas de midi			
de 13h45 à 14h00	Loisirs, repos		Loisirs, repos		Loisirs, repos		Loisirs, repos		Loisirs, repos			
de 14h00 à 14h30	Horaire scolaire	Auszäit	Jeux libres, repos,		Horaire scolaire	Auszäit	Jeux libres, repos,		Horaire scolaire	Auszäit		
de 14h30 à 15h30	Horaire scolaire	Auszäit	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		Horaire scolaire	Auszäit	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		Horaire scolaire	Auszäit		
de 15h30 à 16h05	Horaire scolaire	Auszäit	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Horaire scolaire	Auszäit	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Horaire scolaire	Auszäit		
de 16h05 à 16h30	MUSEP (Cycle 2-4)	Snack, Jeux libres, repos, activités	Snack, différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Art à l'école (Cycle 1+2.1)	Snack, Jeux libres, repos, activités		Snack, différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		LASEP (Cycle 2.2-4)	Snack, Jeux libres, repos,	
	LASEP (Cycle 1+2.1)											
de 16h30 à 17h00	MUSEP (Cycle 2-4)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Art à l'école (Cycle 1+2.1)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		LASEP (Cycle 2.2-4)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	
	LASEP (Cycle 1+2.1)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux										
17h00-17h30h	LASEP (Cycle 1+2.1)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		LASEP (Cycle 2.2-4)	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		
de 17h30 à 19h00	Jeux libres, repos		Jeux libres, repos		Jeux libres, repos		Jeux libres, repos		Jeux libres, repos			

Les changements des sites sont accompagnés par le personnel de la SEA.

Horaires scolaire (éducation formelle): responsabilité école/gratuit

Horaires de l'éducation non-formelle: responsabilité SEA/participation des parents (CSA)

Collaboration de les deux, responsabilité ensemble/ gratuit en partie

# Einleitung

## Ausarbeitung des Konzepts

Das ursprüngliche Konzept wurde 2018 vom ehemaligen Einrichtungsleiter Gilles Gerges mit verschiedenen Mitarbeitern erarbeitet. Auf Grundlage dieses Konzeptes haben alle Mitarbeiter der Einrichtung, ihren Möglichkeiten nach, mehr oder weniger zu der neuen Ausfertigung beigetragen, welche die aktuelle Einrichtungsleitung Julia Koch verschriftlicht hat. Im Januar 2020 wurde eine teaminterne Fortbildung bezüglich des Konzepts gehalten, um ausreichend Austauschmöglichkeiten zu haben. Eine weitere solche Fortbildung war aufgrund der Pandemie im Jahr 2020 nicht möglich. Die Empfehlungen der Agent Regional konnten 2018 in der 2. Ausfertigung alle mit einbezogen werden.

Die Stärke des vorherigen Konzeptes, ist der umfassende Einblick in verschiedene Themenbereiche und die schöne Veranschaulichung mit Fotos, welche versucht sind in diesem Konzept mit einfließen zu lassen. *(Dies muss nachträglich gemacht werden, da aufgrund der anhaltenden Corona-Krise nur wenige aktuelle Fotos vorhanden sind)* Die Schwäche des vorherigen Konzepts ist, dass es mit fast 120 Seiten sehr lang ist und dadurch vermutlich von vielen nicht ganz gelesen wird. Ebenfalls werden viele Punkte im vorherigen Konzept mehrmals wiederholt. In dieser Fassung soll der Großteil kompakter verfasst und Wiederholungen vermieden werden.

## Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebiets

Die Gemeinde Schengen bietet den Kindern das nötige Vertrauen, um in der gewohnten Umgebung Entspannung zu erleben und sich neuen Erfahrungen zu stellen. Schengen lädt mit seinem geschichtlichen Hintergrund jedoch auch zum Entdecken und Forschen ein. Schengen gilt als Synonym für ein grenzenloses Europa. Dies beweist uns die Gemeinde bereits seit über 30 Jahren. Die Gemeinde Schengen hat 3 Schulen, welchen jeweils eine Kindertagesbetreuung der SEA Schengen zugeteilt ist. Ebenfalls gibt es 2 Kinderkrippen, eine Altersresidenz und mehrere Vereine, mit welchen die Einrichtung zusammenarbeiten kann.

Die Gemeinde liegt im Südosten von Luxemburg, unmittelbar an dem von Deutschland (Saarland), Frankreich (Lothringen) und Luxemburg gebildeten Dreiländereck. Auf der anderen Seite der Mosel liegt die deutsche Gemeinde Perl und südlich davon die französische Gemeinde Apach. Der „Dreiländerblick“ sowie die Weinberge entlang der Mosel bieten unseren Kindern eine Vielzahl an Entdeckungsmöglichkeiten. Im Naturreservat „Haff Réimech“, dem Freizeit- und Erholungsgebiet Baggerweier und dem Biodiversum entstehen besondere Möglichkeiten für regelmäßige Naturaktivitäten. Zusätzlich finden sich in der Gemeinde das Europa Zentrum, das Musée A Possen und die Valentiny Foundation, die für Aktivitäten im Sinne von Kultur, Politik oder Geschichte angesteuert werden können. Schengen beweist sich als attraktives Wohngebiet und wächst aktuell stetig in der Einwohnerzahl.

Das primäre Einzugsgebiet erstreckt sich über die Dörfer: Schengen, Wintrange, Elvange, Burmerange, Emerange, Bech-Kleinmacher, Wellenstein, Schwebsange und Remerschen. Als sekundäres Einzugsgebiet setzt die SEA Schengen keine nationalen und internationalen Grenzen, die Sorgeberechtigten sind jedoch für den Transport der Kinderzwischen 3 und 12 Jahren selbst verantwortlich.

## Aufgaben

### Aufgaben und Funktion als non- formale Bildungseinrichtung

Das pädagogische Team der SEA Schengen besteht aus Erzieher/innen, auszubildenden Sozialpädagogen/innen, Auxiliaire de vie, Kinderpfleger/innen, Hilfserzieher/innen, Kinderkrankenschwestern oder ähnlich ausgebildeten Fachkräften.

Durch den Fokus auf ressourcenorientiertes Arbeiten ist jeder Mitarbeiter Experte/Spezialist in einem oder mehreren Bereichen.

Nur wenn die Mitarbeiter sich in ihren Verantwortungsbereichen wohl fühlen, kann kompetent und authentisch gearbeitet werden. Diese Zufriedenheit wirkt sich auf die Qualität und somit auf das Leben und Erleben mit den Adressaten positiv aus.

### Personal

#### Einrichtungsleitung

Der Großteil der Aufgaben der Einrichtungsleitung besteht aus Verwaltungs- und Organisationsaufgaben.

Darunter fällt

- fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter
- die Teamorganisation, Personaleinstellungen,
- Unterstützen bei Fortbildungssuche, Aus- und Weiterentwicklung der Teammitglieder
- Halten von Fortbildungen, Versammlungen, Präsentationen,
- Kommunikation mit Träger, Gemeinde und Staat,
- Qualitätsentwicklung der Einrichtung
- Aufrechterhalten der Zusammenarbeit zwischen Teams und Leitung
- Unterstützung der Gruppenleitung bei Schwierigkeiten im Team
- Unterstützung oder Organisation von Elterngesprächen
- Organisieren und Planen der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Organisieren und Teilnehmen an verschiedensten Versammlungen
- Treffen einrichtungsrelevanter Entscheidungen
- Berichte, Konzepte, Projekte oder ähnliches schreiben (Behörden, Ministerium, usw.)
- Koordinieren der Zusammenarbeit mit Schule, Vereinen, usw.

- Netzwerkarbeit
- Fallbesprechungen und individuelle Hilfsstellung, Beratung in Einzelfällen
- Konfliktberatung
- Telefonate führen und E- Mails schreiben/ beantworten

Die Leitung ist verantwortlich für die Präsentation der Einrichtung in der Öffentlichkeit, für das Einhalten der Bedingungen und für die Qualität seiner Einrichtung.

Zudem wichtig ist uns in der SEA Schengen, dass auch die Einrichtungsleitung im Gruppendienst aushilft oder zusätzlich in der Gruppe ist, um das Alltagsgeschehen und die Kinder zu kennen und als Ansprechpartner für Kinder, Personal und Eltern präsent zu sein.

### Gruppenleitung

Die Gruppenleitung arbeitet unterstützend und fungiert als Bindeglied zwischen Leitung und Team. Sie übernimmt die Leitung des jeweiligen Teams und dient als erster Ansprechpartner für die Einrichtungsleitung.

Die Aufgaben der Gruppenleitung bestehen aus:

- Leitung der Teammitglieder, Aufrechterhaltung der Gruppenstruktur
- Pädagogische Umsetzung des Konzepts in der Gruppe
- Interne Teamorganisation
- Information des Teams
- Kommunikation mit Schule, Einrichtungsleitung, Verwaltung, anderen Häusern der Einrichtung, ...
- Erster Ansprechpartner für Personal, Eltern und Leitung
- Qualitätssicherung / -Steigerung innerhalb der Gruppe (*pädagogisch & organisatorisch*)
- Organisation, Planung und Durchführung von Elterngesprächen
- Telefonate führen und E- Mails schreiben/ beantworten
- Planen und Organisieren von Festen
- Planen, Organisieren und Durchführen von Teamversammlungen
- Teilnehmen an Gruppenleitersitzungen
- Planung und Kontrolle des Tagesablaufs
- Organisieren der Raumgestaltung, Team/Aufgabenaufteilung.

Die Gruppenleitung ist verantwortlich für die Präsentation der Gruppe in der Öffentlichkeit.

Zusätzlich zu der Aufgabe als Gruppenleitung, kommen die Aufgabenbereiche des Teammitglieds hinzu.

## Teammitglieder

Die Hauptaufgabe der Teammitglieder besteht in der Begleitung, Förderung und Betreuung der Kinder und der Fokus der Arbeit liegt immer auf dem Wohl des Kindes.

Dazu gehören unter anderem folgende Aufgaben:

- Planung, Organisation und Durchführung von Aktivitäten, Projekten und Bildungseinheiten
- Zur erfolgreichen Umsetzung des Tagesablaufs beitragen
- Kontrollieren der Kinderlisten,
- Betreuung der Hausaufgabensituation
- Fachliche Beobachtung und Dokumentation der Kinder,
- Tür- und Angelgespräche mit Eltern,
- Analysieren des Entwicklungsverlaufs der Kinder
- Förderung und Forderung des individuellen Entwicklungsstandes der Kinder
- Ressourcen und bedürfnisorientiertes Arbeiten
- Regelmäßiger Austausch mit Gruppenleitung
- Teilnahme an Versammlungen
- Begleitung und Unterstützung anderer Teammitglieder,
- Begleitung, Förderung und Bewertung von Praktikanten (*in Absprache mit Leitung*),
- Beitragen zur Erstellung eines Soziogramms und Förderung des Gruppenzusammenhalts der Kinder,
- Den Kindern eine geeignete Struktur zur individuellen Entfaltung bieten
- Einzelgespräche mit Kindern,
- Begleitung der Kinder beim Lösen von Konflikten,
- Weitergabe an Gruppen-/Einrichtungsleitung bei besonderen Auffälligkeiten,
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten,

Die Teammitglieder präsentieren ihre Gruppe nach außen. Die Übernahme verschiedener Aufgaben, kann sich nach dem Diplom der Fachkraft richten.

## Praktikant/in, Freiwillige/r,

Die SEA Schengen versteht sich als Ausbildungsbetrieb und ist daran interessiert, die Arbeitsweise des Hauses nach außen zu kommunizieren und weiterzugeben. Praktikant/innen werden gerne aufgenommen, sodass diese einen Einblick in die Arbeitswelt der verschiedenen Berufe erhalten. Praktikant/innen unterstützen die Teammitglieder in ihrer Arbeit und können unter Aufsicht einige Aufgaben eigenständig durchführen. Soweit möglich unterstützen sie also in jeglichen oben aufgelisteten Aufgaben. Während des Praktikums können mehrere Evaluations- und Reflexionsgespräche stattfinden. Die Endbenotung des Praktikanten erfolgt meist in Zusammenarbeit zwischen dem Anleiter, Leitung und Praktikant/in selbst und wird mit einem Gespräch begleitet.

In allen Positionen wird hohen Wert auf offene, transparente und gewaltfreie Kommunikation gelegt.

# Umsetzung der pädagogischen Orientierung

## Bild vom Kind

Kinder (und Jugendliche) mit und ohne kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen als eigene Persönlichkeiten – mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind – wissbegierige Menschen, die durch Eigenverantwortung ihren Horizont erweitern – wahrnehmen und unterstützen.

## Rechte des Kindes

Der SEA Schengen sind die 10 Grundrechte der Kinder bekannt und sie basiert sich auf die Kinderrechtskonvention. Die Kinderrechtskonvention ist ein Abkommen der Vereinten Nationen, in dem die Rechte der Kinder definiert sind. Kinder überall auf dieser Welt können die Kinderrechtskonvention in Anspruch nehmen. Wie in der gesamten Welt sind uns die Grundrechte und Kinderrechte nicht nur vertraut und in unserer Arbeit verankert, sondern das Team der SEA Schengen setzt sich dafür ein, diese Rechte für die Kinder mit zu vertreten. In der pädagogischen und politischen Arbeit der Kindertageseinrichtung „SEA Schengen“ fokussieren wir uns primär auf die Beteiligungsrechte. Partizipation verlangt unmittelbar, Kinder als eigene Persönlichkeiten – mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wahrzunehmen und zu unterstützen. Das Kind nehmen wir als gleichwertigen Partner wahr, somit treten wie ebenfalls in ergebnisoffene Dialoge.

## Rollenverständnis der PädagogInnen

Wir als Pädagogen sind dazu bemüht, Begleiter und Unterstützer für die Kinder zu sein. Wir engagieren uns eine Umwelt für die Kinder zu erschaffen, in welcher sie sich wohlfühlen und unbeschwert ihre Kindheit genießen können. Wir achten darauf, die Kinder in ihren spezifischen Entwicklungsständen, mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen, um sie bei ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Wir arbeiten in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und versuchen durch Beobachtungen und Einhalten von Regeln und Ritualen jedes einzelne Kind zu fördern. Wir bieten ihnen die Chance, den Raum, in dem sie leben, selbst nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten und aktiv an der Entwicklung von neuen Projekten teilzuhaben. Die Interessen und Vorstellungen der Kinder werden wahrgenommen und in die Bildungsarbeit einbezogen. Bei Konflikten nehmen wir die Sichtweisen der Kinder ernst - im Vordergrund steht die Suche nach Lösungen. Wir motivieren und ermutigen die Kinder dazu, ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben. Wir versuchen, ihre Neugierde aufzuwecken und ihnen durch die verschiedensten Aktivitäten spielerisch Wissen zu vermitteln. Wir geben ihnen keine vorgefertigten Lösungen vor, sondern begleiten sie Kinder dabei ihren eigenen Lösungsweg zu finden. Außerdem ist es in unserem Interesse, die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder zu stärken, um ihnen somit die soziale Einbindung in eine Gruppe zu ermöglichen.



## autoritativer Erziehungsstil

Der autoritativer Erziehungsstil wird oft als „goldener Mittelweg“ zwischen autoritärer und permissiver Erziehung betrachtet. Der autoritativer Erziehungsstil ist von emotionaler Wärme und Unterstützung gekennzeichnet, wobei jedoch klare Grenzen und Regeln für die Kinder durchgesetzt werden. Durch die Wärme, Zuneigung, Akzeptanz, und das Einfühlungsvermögen etc. der Erziehenden, erhält das Kind einen sogenannten „sicheren Hafen“ und kann Vertrauen zu seinen Erziehern und deshalb auch Anderen gegenüber aufbauen. Die Regeln werden mittels offener Kommunikation vermittelt, was bedeutet, dass die Regeln für jeden verständlich und nachvollziehbar sind und die Meinung der Kinder respektiert und mit einbezogen/berücksichtigt wird. Das Kind bekommt ein ausgewogenes Verhältnis von Autorität und Freiheit, denn Lenkung wird im Sinne von Orientierung umgesetzt und das Kind erhält Vorschläge, bei denen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder beachtet und berücksichtigt werden. Mithilfe des autoritativen Erziehungsstils entwickeln die Kinder ein Gespür für Eigenverantwortung und die Eigeninitiative wird stark gefördert. Den Kindern wird ermöglicht, Individualität und Selbstständigkeit zu entwickeln.

## „Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens

### **Achtung, Wärme, Rücksichtnahme =Akzeptanz**

Um Wärme, Achtung und Rücksichtnahme zu vermitteln, ist Lob eins der wichtigsten Hilfsmittel. Lob freut sowohl große als auch kleine Menschen, es macht uns stolz und es spornt uns an. Es motiviert uns, am Ball zu bleiben und weiter zu machen. Aber gerade bei Kindern kommt es darauf an, wie sie gelobt werden. Lob kann elterliche Freude, pädagogische Anerkennung, Wertschätzung und Stolz vermitteln - vorausgesetzt, es ist ehrlich gemeint und erfolgt nicht mechanisch. Es ist überaus wichtig, dass die Kommunikation zwischen Kind und Erziehungspartner positiv ist, da positive, sowie auch negative Kommunikation und Beziehungen ein Kind im Umgang mit der Gesellschaft formen.

### **Einführendes, nicht-wertendes Verstehen =Empathie**

Empathie ist eine Voraussetzung für moralisches Handeln und wird bereits von Kleinkindern gezeigt. Empathie gehört zu den grundlegenden menschlichen Eigenschaften und findet seine Wurzel nach neuesten Forschungen in neurobiologische Mechanismen, denn Beobachten und Nachahmen von Emotionen bei anderen Menschen rufen im Gehirn fast dieselben Erregungsmuster hervor. Kinder beobachten uns, Erwachsene und ahmen uns nach, weswegen es wichtig ist, ihnen nicht zu erklären, sondern ganz einfach zu zeigen, was für uns Empathie bedeutet.

### **Echtheit, Aufrichtigkeit=Kongruenz**

Nur ein Mensch der sich selbst treu ist, zu sich selbst steht und mit sich selbst ehrlich ist, kann dies auch gegenüber anderen sein. Man kann den Kindern nur dabei helfen eine eigene Persönlichkeit und

Identität zu entwickeln, wenn man ihnen zeigt, wie es geht. Kinder spiegeln unser Verhalten, weswegen es wichtig ist, ihnen stets ein Vorbild zu sein. Es hilft nicht, ihnen eine Identität regelrecht aufzudrängen. Sie müssen sich mit der Zeit selbst kennen lernen, selbst überlegen, selbst forschen, selbst experimentieren und selbst entscheiden, wer sie sind und wohin sie gehen wollen, weswegen wir ihnen Zeit, eigene Räume und Zuspruch geben, um sie bestmöglich bei ihrer Entwicklung zu fördern. Die Kinder sollen bei uns lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und zu ihren Worten und Taten zu stehen, da wir der Überzeugung sind, dass es keine „falschen“ Handlungen und Taten gibt solange sie ehrlich und vom eigenen Bedürfnis her kommen.

## Umsetzung der Bildungsprinzipien

### Individualisierung und Differenzierung

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als eigenständige mündige Persönlichkeit gesehen, unabhängig von Aussehen, Geschlecht, Alter oder anderen Merkmalen. Die Kinder werden als einzelner Mensch, jeden Tag aufs Neue wahrgenommen und dabei begleitet, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und herauszufinden was sie mögen und was nicht. Sie haben die Möglichkeit zu unterscheiden, was ihnen zusagt und was nicht. Welchen Weg sie gehen möchten und welchen nicht und haben immer die Möglichkeit weiter zu forschen. Sie können sich in Einzelgesprächen mit dem Personal zu bestimmten Themen austauschen, sich innerhalb der Kindergruppe vergleichen und abgrenzen oder durch gewünschte Aktivitäten, mehr über ein Thema, das sie interessiert erfahren. Dadurch, dass alle unsere Aktivitäten freiwillig sind, haben die Kinder die Möglichkeit alles auszuprobieren. Durch individuelle Beobachtungen (*Beobachtungsbogen* „*Beobachtung und fachlicher Diskurs*, siehe *Angang*) können Ressourcen der Kinder entdeckt und gestärkt werden, wodurch sich automatisch eventuelle Schwächen, schwächen. Zudem wird auch die Individualität des Personals im Beobachtungsbogen mit einbezogen. In den Beobachtungsbögen von Beller und Beller, kann der individuelle Entwicklungsstand der Kinder erfasst werden und eine Differenzierung zwischen den Beobachtungswerten und den durchschnittlichen Werten ist möglich.

### Diversität

Alle sind anders und anders ist gut! Die SEA Schengen besteht aus heterogener Klientel und das in vielen Facetten. Mit einem Standort im Dreiländereck, ist die Auseinandersetzung mit Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit an der Tagesordnung. Mit unserer Ferienaktivität „World City“ wird diesem Thema ebenfalls ein besonderes Augenmerk geschenkt. Mit einem Schnitt von über 30 Nationalitäten in der Einrichtung, setzen wir uns zum Beispiel gerne mit der Diversität der Nationalitäten und Kulturen auseinander und nutzen, wenn möglich, die verschiedenen Ressourcen, die uns dadurch zur Verfügung stehen. Auch in diesem Feld, setzen wir auf Partizipation der Kinder. Dazu, dass wir uns für Chancengleichheit und Geschlechter Diversität einsetzen und allen Kindern die gleichen Möglichkeiten an der Teilnahme von Aktivitäten zukommen lassen, bieten wir aufgrund der Bedarfsanfrage der

Kinder, zeitweise Mädchen und/ oder Jungengruppen an, in denen die Kinder unterschiedliche Fragen zum eigenen oder zum anderen Geschlecht stellen können. Bei Bedarf sind diese Gruppen natürlich auch fürs andere Geschlecht geöffnet, bzw. werden offene Gruppen zu bestimmten Themenfeldern angeboten. Passend zu diesem Thema legen wir auch großen Wert auf Authentizität, sowohl bei Kindern als auch beim Personal. Alle sollen echt sein, egal wie unterschiedlich sie sind. Darauf basieren unsere Werte und danach wird bei uns gelebt und gehandelt.

### Inklusion

Der Begriff Inklusion, auf lateinisch „Einschluss“ bedeutet auf das Bildungssystem bezogen, dass heterogene Gruppen individuell unterrichtet und gefördert werden. Inklusion bezeichnet somit den Einschluss aller zu Lernenden – also auch heterogener Gruppen – in Schulen und Tagesstätten für alle. Inklusion ist der nächste logisch folgende Schritt im Zuge der Bemühungen zur Integration, denn sie eröffnet allen Menschen die Möglichkeit, ihr Recht auf adäquate Bildung und auf Erreichung ihres individuell höchstmöglichen Bildungszieles wahrzunehmen und damit ein möglichst selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen. Konkrete Realisation in der Einrichtung finden sich darin, dass wir alle Kinder aufnehmen, wenn die Kapazität und die Räumlichkeiten es zulassen und es dem Wohl des Kindes entspricht. Zurzeit sind sowohl Kinder aus verschiedenen Kompetenzzentren (*CDM, CL, CDSE, CDI, CTSA, ...*) bei uns eingeschrieben, wie auch Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder die im sozio- emotionalen Bereich eine größere Aufmerksamkeit benötigen.

Bei Bedarf arbeiten wir mit der INCLUSO zusammen, um gemeinsam Möglichkeiten zu finden die gegebenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

### Mehrsprachigkeit

In der SEA ist es wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen und sicher fühlen. Kommunikation trägt sehr viel zu diesem Wohlfühlfaktor bei, weswegen wir die Kinder dazu ermutigen, die Sprache mit uns zu sprechen, mit welcher sie sich am wohlsten fühlen, sofern wir natürlich in der Lage sind, sie zu verstehen. Wir antworten ihnen jedoch auf Luxemburgisch, womit wir einen doppelten Nutzen haben: Die Kinder fühlen sich wohl, weil sie sich in der Sprache verständigen können, mit der sie sich am meisten assoziieren können und gleichzeitig erlernen sie die luxemburgische Sprache, da wir Luxemburgisch mit ihnen reden, denn Sprachförderung gelingt am besten, wenn sie aus alltäglichen Situationen heraus kommt. Sie lernen die Sprache also dadurch, dass wir ihre Aussage oder Frage nochmal auf Luxemburgisch wiederholen und sie beantworten. Konkrete Realisation in der Einrichtung gelingt durch unser Projet Plurilingue, welches ein Referent pédagogique plurilingue durchführt, auch wenn unsere Einrichtung nicht im Programm der mehrsprachigen Bildung integriert ist.

## Umsetzung der Merkmale non- formaler Bildung

Da wir die Kinder als mündige kompetente Mitmenschen betrachten, sind wir bemüht, das eigenständige ausprobieren und lösen von Aufgaben zu fördern, um somit Lernprozesse zu ermöglichen. Um die Kinder zum selbstständigen lernen zu ermutigen, wenden wir die sogenannte non-formale Bildung ein, welche folgende Zentralpunkte beinhaltet:

- **Entdeckendes Lernen**

Durch Ausprobieren lernen wir, neue Wege zu gehen, unsere Gewohnheiten zu überprüfen und solidarisch zu handeln. Entdeckendes Lernen beginnt meist mit einem Problem oder etwas, worüber wir staunen, etwas was wir nicht verstehen. Dadurch werden wir in den Bann gezogen und versuchen unser Problem zu lösen, durch ausprobieren, experimentieren und handeln meist nach der „Versuch und Irrtum Methode“. Entdeckendes Lernen wird als selbstgesteuerter Lernprozess verstanden, bei welchem das Interesse der Lernenden geweckt wurde und sie durch aktives Handeln, Fragen, Beobachten und aktivieren von bereits erworbenem Wissen zu neuen Informationen kommen. Hierbei spielt der Erzieher nur eine begleitende, helfende Rolle.

- **Prozessorientiertes Lernen**

Bei der non-formalen Bildung steht der Prozess des Lehrgangs im Vordergrund. Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, problemlösendes Denken, Zeitmanagement und der Mut, aus Fehlern zu lernen sind dabei Schlüsselkompetenzen, welche angestrebt werden. Es wird kein festgelegter Abschluss angestrebt und es bestehen keine Lerncurricula. Somit kann der individuelle Weg des Lernens, die Aneignung und das Sammeln von Erfahrungen gleichwertig zum Kompetenzerwerb stehen. Da kein unmittelbarer „Zeitzwang“ und „Leistungsdruck“ besteht, können die Methoden der non-formalen Bildung an die Lernenden angepasst werden und „mehrere Wege“ oder verschiedene Lernangebote ausprobiert werden.

- **Partnerschaftliches Lernen**

Non-formale Bildung setzt auf aktive Methoden der Kooperation und auf gruppendynamische Prozesse. Das „Sich-bilden“ ist kein einsamer, isolierter Vorgang. Selbstbildung erfolgt im Zusammenspiel vom Kind/ Jugendlichen als Subjekt und seiner sozialen Umwelt. Partnerschaftliches Arbeiten fördert den Austausch, die Kommunikation und die produktive Zusammenarbeit, Kinder und Jugendliche lernen somit sowohl voneinander als auch miteinander.

- **Offenheit**

Die Offenheit der non-formalen Bildung führt zu der Notwendigkeit, die eigenen Konzepte ständig anzupassen, neu zu bewerten und allgemein zu einer Vielzahl von Praktiken. Da sowohl die Inhalte als auch die Ergebnisse offen ( jedoch nicht beliebig) sind, ebnet diese Offenheit den Weg zur aktiven

Mitgestaltung der Teilnehmer am Bildungsgeschehen: Kinder und Jugendliche sind aktive Mitgestalter der eigenen Entwicklung -und Bildungsprozesse, sie dürfen dementsprechend selbst entscheiden, wann sie dazu bereit sind, etwas zu lernen

- **Subjektorientierung**

Vermittlung und Aneignung des Bildungsangebotes sind von den Umständen abhängig. Methoden und Zielsetzungen werden in der nonformalen Bildung auf die jeweiligen Teilnehmer abgestimmt und nach Möglichkeit an deren Bedürfnisse und Interessen angepasst. Dabei kann es nicht nur in der Planung, sondern auch im Verlauf zu Änderungen im Sinne von neuen Schwerpunktsetzungen kommen.

- **Partizipation**

Mitverantwortung und Selbstbestimmung sind sowohl Zielsetzungen der Kinder -und Jugendarbeit als auch wichtige pädagogische Arbeitsweisen. Entscheidungen werden, soweit möglich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen getroffen. Die Kinder werden somit als Person ernst genommen und wertgeschätzt. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen fördert demokratisches Bewusstsein und Engagement.

- **Freiwilligkeit**

Die Teilnahme des Kindes an den Angeboten der Kindertagesstätten ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, die Eltern können demnach frei entscheiden die Angebote zu nutzen oder auch nicht. Freiwilligkeit beginnt in der Einrichtung mit der Essenssituation. Die Kinder essen, weil sie es möchten und nicht, weil sie müssen. Ebenso hat jedes Kind die Freiheit an Aktivitäten, Werkstätten, Projekte usw. teilzunehmen, sich mit Freispiel zu beschäftigen oder aber einfach mal nichts zu tun. Bei den Projekten „Kannerresponsabel“ oder „Buddy“ haben die Kinder die Möglichkeit sich freiwillig aufzustellen und die anderen haben die Freiheit diese zu wählen.

- **Beziehung und Dialog**

Wir als Pädagogen unterstützen die Kinder, geben ihnen Mut und das Gefühl, das immer jemand da ist der ihnen gerne hilft oder mit ihnen spricht. Probleme werden untereinander besprochen und im gemeinsamen Dialog gelöst. Im Yoga beginnt die Stunde grundsätzlich mit der Frage “wie geht es euch heute” und oft entsteht eine Diskussion über aktuelle Themen, die die Kinder beschäftigen. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, eine Beziehung zu den Pädagogen aufzubauen. Aber auch Freundschaften, also Beziehung zu den anderen Kindern der Einrichtung, werden gefördert. Sei dies durch die Möglichkeit, gemeinsam essen zu gehen oder gemeinsam an Projekten teilzunehmen oder aber auch, bei einem Streit zur Seite zu stehen und die Kinder dabei zu begleiten um den Konflikt zu lösen und dadurch ihnen das Beziehungsmodell Freundschaft nahe zu bringen.

- **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

Unter Autonomie verstehen wir Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung. Für uns sind die Kinder mündig, sie dürfen selbst entscheiden, worauf sie gerade Lust haben und werden von uns angehört. Sie dürfen Vorschläge machen und sich beteiligen, wobei sie dann auch akzeptieren müssen, wenn manche Ideen nicht umgesetzt werden können. Dies unterstützt die Kinder dabei, selbstständiger zu werden und eigene Entscheidungen treffen zu können. Es fördert die Selbstwirksamkeit der Kinder, was bedeutet, dass sie den Mut bekommen, auch schwierigen Situationen und Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.

## Pädagogische Ansätze

Um der Individualität und Diversität der Kinder in unserer Einrichtung gerecht werden zu können, basieren wir unserer Arbeit auf mehrere pädagogischen Konzepte.

Situationsansatz (*nach Armin Krenz*) (\*1952)

Dieser Ansatz wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht.

Beim Situationsansatz werden alltägliche Situationen und Themen der Kinder direkt aufgegriffen → diese sind sogenannte „Schlüsselsituationen“. Durch kontinuierlichen Diskurs werden diese immer wieder gefunden und sorgen dadurch für lebensnahes Lernen.

Der Fokus und der Mittelpunkt der Arbeit sind somit die „Themen der Kinder“, wobei hier auch das Lernen in realen Situationen und daraus resultierend, ein besseres Verständnis wichtig sind. Die individuelle Lernmotivation der Kinder wird aufgegriffen und die Themen der Kinder werden gemeinsam ermittelt. Die Kinder haben bei der Gestaltung und Planung von Angeboten, Projekten etc. ein unerhebliches Mitspracherecht (*siehe Partizipation*) wodurch die Eigenaktivität der Kinder gefördert wird.

Es ist wichtig den Kindern ein anregendes Umfeld sowie verlässliche Beziehungen und somit Vertrauen zu bieten und die „Ist Situation“ (*individuelle Lebenssituation, Bedürfnisse und Interessen*) jedes Kindes wahrzunehmen und anzunehmen.

Die Kinder gestalten aktiv mit wodurch die Selbstständigkeitsentwicklung gefördert wird.

- Meinung wird anerkannt und gehört, aber auch andere Meinungen werden akzeptiert und respektiert
- gemeinsames Benennen von Regeln
- Auseinandersetzen mit Normen und Werten
- gemeinsames Besprechen und Aushandeln
- Stärken der Resilienz

## Partizipation

Bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Beteiligung kann Gestaltung von Lebensräumen, Antidiskriminierung und vieles mehr bedeuten. Kinder und Jugendliche zu beteiligen heißt auch, sie zu aktivieren.

Sie zeigen Kompetenzen auf, welche wir Erwachsene meist „verlernt“ haben, wie zum Beispiel: Phantasie, Kreativität, Spontanität und Begeisterungsfähigkeit. Wenn aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte, mündige und politisch denkende Menschen werden sollen, ist eine Basis dafür, demokratische Beteiligung von klein auf, weswegen die Partizipation der Kinder und Jugendlichen überaus wichtig ist.

## Freinet Pädagogik<sup>1</sup>

Dieser Ansatz beschreibt eine Pädagogik, die jedem Kind die Chance auf eine umfassende Entwicklung seiner Persönlichkeit und Fähigkeiten bietet und umfasst vier Grundsätze:

- Eine freie Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes
- Eine kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Selbstverantwortlichkeit des Kindes
- Zusammenarbeit und gegenseitige Verantwortlichkeit

Dabei ist gewährleistet, dass das Kind selber entscheiden kann was, wie und womit es spielt. Dabei wird Wert auf den Bezug zum Leben gelegt, wodurch ein leichteres Verständnis von Zusammenhängen entsteht.

Es geht um ganzheitliches Lernen, gebunden an die eigene Lust des Kindes zu forschen, zu entdecken und zu lernen, besonders an den Willen selbstständig sein zu wollen.

Die pädagogische Fachkraft gibt dem Kind Raum und Zeit, setzt Anreize und steht dennoch als Beobachter im Hintergrund.

## Janusz Korczak

Janusz Korczak war ein polnischer Pädagoge, Arzt und Schriftsteller, welcher das Kind als kompetentes, eigenständiges Individuum betrachtete. Sein Ziel war es, Kinder zu einem Höchstmaß an Selbstverantwortung und Selbstständigkeit zu verhelfen, welche die Kinder, durch aktive Beteiligung erlernen sollten. Dies versuchte er in die Tat umzusetzen, in dem er ein Kinderparlament und ein Kameradschaftsgericht in dem Waisenhaus, in welchem er arbeitete, ins Leben rief. In dem Modell der

---

<sup>1</sup> [https://www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht\\_WEB.pdf](https://www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht_WEB.pdf)

selbstverwaltenden demokratischen Kinderrepublik entschieden die Kinder eigenständig über ihre Regeln und ihre Konsequenzen, welche in Kraft treten, wenn die jeweiligen Regeln gebrochen wurden.

#### Offene Arbeit <sup>2</sup>

Durch eine Öffnung der Gruppen, werden den Kindern mehr Wahlmöglichkeiten eröffnet und sie können ihre Aktivitäten nach ihren Interessen und Wünschen ausrichten.

Sie haben offenen Zugang zu den Räumen und können frei wählen was, mit wem und wie lange sie spielen. Durch ihre freien, eigenständigen Entscheidungen werden die Spielfreude, ein höheres Engagement und die Begeisterung gefördert. Ein wichtiger Aspekt im offenen System ist die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die die Kinder hier frei gestalten können. Sie haben die Chance, für bestimmte Zeit ihre Bezugsperson selbst zu wählen und sind dadurch entlastet.

Das offene System bedeutet aber auch, dass die Umgebung „vorbereitet“ ist, in dem die Räume anregend gestaltet, an Themen der Kinder geknüpft sind und die Eigenaktivität anregen.

Die Öffnung im offenen System zeigt sich auch durch Offenheit gegenüber jeder individuellen Lebenssituation, durch Öffnung nach außen (*Vereine, Natur, Dorf, ...*) und durch Transparenz in der pädagogischen Arbeit.

#### Montessori Pädagogik<sup>3</sup>

Die Montessori- Pädagogik ist geprägt von einem positiven Menschenbild und davon, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern mit Liebe und Achtung begegnen. Die Kinder bekommen Raum für freie Entscheidungen ihr selbstständiges Denken und Handeln wird gefördert und die Orientierung richtet sich unmittelbar nach dem Kind.

Es werden alle Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und die Resilienz der Kinder wird gefördert, in dem sie dabei begleitet werden sich Schwierigkeiten zu stellen, anstatt ihnen auszuweichen. Um das Explorationsverhalten zu fördern, ist eine vorbereitete Umgebung wichtig. Freies Spiel ist eines der Grundpfeiler der auf freie Entscheidungen nach eigenem Interesse aufbaut ebenso wie eine ruhige, entspannte Spiel- und Lernatmosphäre.

Bei der Montessori-Pädagogik sind Erzieher Beobachter und Helfer nach dem Motto: „Hilf es mir selbst zu tun“

---

<sup>2</sup> Vgl. Heidi Vorholz

<sup>3</sup> Vgl. Tanja Pütz



## Reggio Pädagogik

In der Reggio-Pädagogik werden Kinder als eigenständige, mündige Persönlichkeiten gesehen. Reggio-Einrichtungen sind ganzheitliche Erfahrungsstätten, was bedeutet, dass Kinder die Chance haben, ihren angeborenen Forschungs- und Entdeckungsdrängen nachzugehen.

Die Reggio-Pädagogik ist so konzipiert, dass die Kinder Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich sammeln können. Die Erwachsenen nehmen hier „bloß“ die Rolle des Beobachters und Begleiters auf Augenhöhe ein, damit die Kinder sich selbstständig ausleben können. Die Erwachsenen handeln „Kind-orientiert“, d.h. sie versuchen nicht nur, die Kinder zu fördern und sie bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, sie versuchen, die Kinder zu verstehen und sich nach ihnen zu richten. Das Kind wird als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Es weiß am besten, was es braucht, und verfolgt mit Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Kompetenzen. Das Kind wird verstanden als „eifriger Forscher“, denn es will die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen, und es will durch Experimente, durch Versuch und Irrtum seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz erweitern. Das Kind bildet sich selbst, das heißt, es bestimmt selbst den Zeitpunkt, wann es etwas über ein bestimmtes Thema lernt, da das Kind am besten weiß, wann es bereit für ein Thema ist. Spontanität, Freiheit und Offenheit werden großgeschrieben. Einer der Zentralpunkte der Reggio-Pädagogik ist, dass immer viele unterschiedliche Sinne des Kindes angesprochen werden und Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich gesammelt werden. Interesse zeigen und Zuspruch ist für die Kinder sehr wichtig, da es ihnen hilft, sich individuell zu entfalten. Von ihren individuellen Bedürfnissen aus starten Kinder die Entdeckungsreise in ihre eigene Welt. Durch ständige Dokumentation und Reflexion werden Veränderungen und Entwicklungen deutlich, welche als Grundlage für neue Projekte dienen können. In der Reggio-Pädagogik spielen Projekte als Handlungsform zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem von Selbst- und Weltverständnis eine zentrale Rolle. Durch Beobachtungen, welche aus den Gedanken, Fragen oder Gesprächen der Kinder bestehen, werden die Selbst- Bildungsprozesse der Kinder erkannt. Der gegebene Raum, welcher als dritter Erzieher gesehen wird, soll die Kinder dazu ermuntern, etwas zu tun, indem er ihnen genügend Reize gibt (*viele verschiedene Farben, Baumaterial, etc.*). Sie können sich dort ebenfalls zurückziehen. Der Raum ist so durchdacht, dass sich das Kind möglichst wohl fühlt und sein gesamtes Potential ausschöpfen kann.

## Marte Meo

„Marte Meo“ ist eine Methode nach Maria Aarts, zur Entwicklungsunterstützung und zur Verbesserung der zwischenmenschlichen Interaktion und Kommunikation.

Kinder können, allein durch ihr Verhalten zeigen, was sie brauchen und wie es um ihren seelischen Zustand geht. Eine Filmaufnahme eines Gesprächs eignet sich dementsprechend perfekt als Hilfestel-

lung, um das Benehmen und die Reaktionen des Kindes bis ins kleinste Detail beschreiben und analysieren zu können, um somit herauszufinden, welche spezifische Unterstützung das Kind braucht, um (*Sprach-*)gefördert zu werden. Außerdem eignet sich die Marte Meo Methode hervorragend, um Informationen zu vermitteln, da es durch die filmischen Elemente einfacher und vor allem konkreter ist, zu beschreiben und zu erläutern, warum ein Kind eine bestimmte Art und Weise von einer Unterstützung benötigt.

Ein zentrales Merkmal von Marte Meo ist, dass die Methode nicht fokussiert, was Probleme verursacht oder sich auf Fehler und Defizite konzentriert, sondern Möglichkeiten zur Entwicklungsunterstützung anhand von alltäglichen Situationen aufzeigt. Das eigene Potential wird den Kindern nahegebracht und ermutigt in die eigenen Stärken zu vertrauen, um ihr volles Potential auszuschöpfen.

- Ablauf eines gut gelungenen Gesprächs
- Regeln einer Interaktion, auf was achte ich, aktives Zuhören

### Ablauf eines typischen Tages

Die SEA bietet von 7 Uhr bis zum Schulstart Freispiel an und es besteht die Möglichkeit auf Milch, heiße Schokolade oder Tee. Das Personal der SEA begleitet die Kinder stets auf ihrem Weg von der Einrichtung zur Schule

Bei Schulende gegen 12 Uhr finden sich die Kinder, an der entsprechenden Sammelstelle ein. Das Schulrestaurant der SEA bietet den Kindern zwischen 12 und 14h die Möglichkeit, selbst den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem sie essen. Die Kinder, die nicht im Speisesaal sind, können selbst wählen, in welchem Raum sie sich aufhalten und welcher Beschäftigung sie nachgehen, wobei jeder Raum das Material und Personal für eine bestimmte Aktivität / Lerneinheit / Projekt zur Verfügung stellt (Bauen, Verkleiden, Naturerfahrungen, u.v.m.). Montags, mittwochs und freitags gehen die Kinder von 14h- 16h wieder in die Schule, Um 16h wird ein Snack gereicht. Nach der anschließenden maximalen Hausaufgabenzeit von 60 Minuten besteht freie Wahl der Beschäftigung. Von internen und externen Projekten über gezielte Aktivitäten und das Leben in den Funktionsecken und aktiv sein im Außenbereich, findet jeder eine Beschäftigung.

Dienstags und donnerstags beginnt die Hausaufgabenbetreuung gegen 14h und es können anschließend größere Projekte und Aktivitäten angeboten werden.

# Pädagogische Praxis

## Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Im Haupthaus findet einerseits der morgendliche Accueil statt, wie auch die Bildung, Begleitung, Erziehung und Betreuung der Sechs- bis Zwölfjährigen über die Mittagstunde, sowie aller Kinder zwischen 4 und 12 Jahren nach 16h. Im Haupthaus werden aktuell ca. 80 Kinder zeitgleich betreut.

Im Raum in der Spielschule finden von 11h45 bis ca. 16h00 die bis zu 30 Drei- bis Sechsjährigen, die aus der Précoce oder dem Cycle 1 kommen non-formale Bildung, Spiel und Spaß.

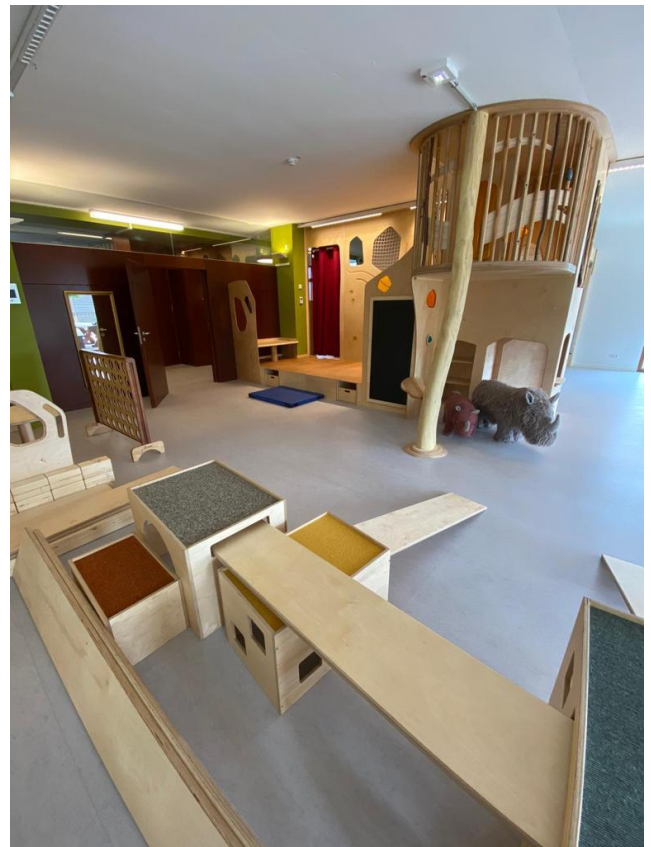
### Bewegungs- und Rollenspielraum (Haupthaus)

Der vordere Raum im Erdgeschoss ist ausgestattet mit einem Rollenspielpodest, einem Bühnenbereich mit Theater-Vorhang, einem Verkleidungsschrank, Spiegel, einem Zauberkasten-Set mit Brettern, einem Podest- Aufstieg und Ausguck, sowie einem Motorik-Bereich mit Balkenanlage, individuell angepassten Fallschutzmatten, Kletternetz und Hängehöhle.

In diesem Raum können die Kinder unterschiedliche Erlebnisse erfahren. Vom Konstruieren und bauen über Springen und klettern hin zum erleben schaukelähnliche Bewegungen oder dem Eintauchen ins Rollenspiel oder sich zurück zu ziehen.

Die Kinder sammeln durch diese verschiedenen Möglichkeiten viele Erfahrungen in den verschiedenen Kompetenzen und erweitern damit ihre Selbstentwicklung. In dem Raum sind keine Schuhe erlaubt, die Kinder dürfen barfuß oder mit Strümpfen

den Raum erkunden und somit die verschiedenen Bodenbeläge wahrnehmen. Des Weiteren schult dieser Raum das Gleichgewicht der Kinder und die Bewegungssinne. Jedes Kind darf eigenständig die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade erproben und seinem individuellen Entwicklungsstand anpassen. Dadurch werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder geschult und sie erlernen eine gesunde Selbsteinschätzung. Rollenspiele werden anhand verschiedener Kostüme möglich gemacht. Die Kinder bekommen die Möglichkeit in Rollen zu schlüpfen und lernen dabei sich mit verschiedenen Situationen auseinanderzusetzen, indem sie eine bestimmte Rolle übernehmen. Diese Situationen können



aus der Lebenswelt der Kinder, aber auch aus ihrer Phantasiewelt kommen. Das pädagogische Fachpersonal dient hier als Gesprächspartner, Vertrauensperson und Impulsgeber. Es achtet auf die Bedürfnisse der Kinder und greift nur bei Gefahren oder schwierigen Konfliktsituationen ein. Es steht den Kindern beim Erlernen ihrer Selbstständigkeit zur Seite. Durch regelmäßig geplante Aktivitäten kann die Fachkraft die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Gruppe fördern.

#### Konstruktions- und Kreativraum (Haupthaus)

Im Raum befindet sich ein Lese- und Rückzugspodest mit Knetisch und Kissen, ein Atelier-Bereich mit Trockenregal, offenem Regal, einer Regal-Schrank-Kombination, sowie Sitzbank, Werk- und Basteltisch. Die Schränke beinhalten viele verschiedene Spiele, Puzzles, Bücher, Bastel- und Baumaterial, Stifte und andere Malutensilien. Die



Kinder leben in diesem Raum ihre Kreativität aus, wozu ihnen bestimmtes Material frei zur Verfügung steht. In gezielten Aktivitäten erlernen die Kinder den Umgang mit Werkzeug, Acrylfarben und unterschiedlichen Materialien wie beispielsweise Holz. Lego und Kapla laden die Kinder zum kreativen Bauen ein. Wer sich etwas vom Schulalltag erholen möchte, hat die Möglichkeit sich bequem in eine Nische zurück zu ziehen und vielleicht ein Buch zu lesen. Verschiedene Gesellschaftsspiele und Puzzles laden zum gemeinschaftlichen Beisammensein ein. Neben der Kreativität und Ästhetik die in diesem Raum gefördert wird, machen die Kinder beim Bauen erste mathematische Grunderfahrungen und erleben in

den verschiedenen Bereichen ein soziales Miteinander. In der Kunst können sie ihre Emotionen ausdrücken. Das erzieherische Personal bietet auf den Ressourcen der Kinder basierende Aktivitäten an und unterstützt die Kinder. Es fördert das Wir-Gefühl einer Gruppe durch gemeinsame Aktivitäten und im Freispiel. Zudem greift es Emotionen und Gefühle der Kinder, die beim Malen oder bauen entstehen auf und begleitet die Kinder bei ihren Empfindungen und bei ihrem Ausdruck dazu.

#### Hausaufgabenraum (Haupthaus)

Im Hausaufgabenraum befinden sich Tische und Stühle, viel Licht durch große Fenster, verschiedene Regale die mit Schreib-, Lern- und Büromaterial gefüllt sind. Ebenfalls befinden sich Nähmaschinen

in den Regalen. Zusätzlich befindet sich im Hausaufgabenraum die Cycle 4 Ecke, die gesondert beschrieben wird. Das pädagogische Personal sorgt für eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Bietet, wenn nötig, seine Hilfe an, in dem er die Kinder unterstützt, die Lösung selbst zu finden. Dies ist allerdings nicht mit Nachhilfe vergleichbar. Um eine qualitativ hochwertige Hausaufgabenbetreuung anbieten zu können, schafft das Personal durch folgende Maßnahmen, passende Arbeitsbedingungen: gut belüfteter Raum; gute Lichtverhältnisse; ruhiges Arbeitsklima; eventuelle Ablenkungen reduzieren; kleine Pausen und etwas zum Trinken anbieten...

Der Hausaufgabenraum wird nach den Aufgaben hin und wieder auch als Näh-Platz genutzt. Mit den Nähmaschinen werden angeleitete Aktivitäten erlebt. Dadurch wird das soziale Engagement der Kinder gefördert, da die meisten hergestellten Kinder- und Babykleider gespendet oder für einen guten Zweck verkauft werden. Es ist uns wichtig, dass die Kinder dadurch lernen können, dass es unterschiedliche Lebensmodelle gibt und manche Unterstützung brauchen. So sehen, dass wir als Vorbild gerne etwas leisten um es dadurch anderen besser gehen zu lassen. Dadurch kann ihr soziales Engagement gefördert und ihre Empathie Fähigkeit bestärkt werden.

#### Cycle 4 Ecke

In der Ecke des Cycle 4 stehen mehrere Sofas und Sitzgelegenheiten. Die Ecke ist durch einen kleinen



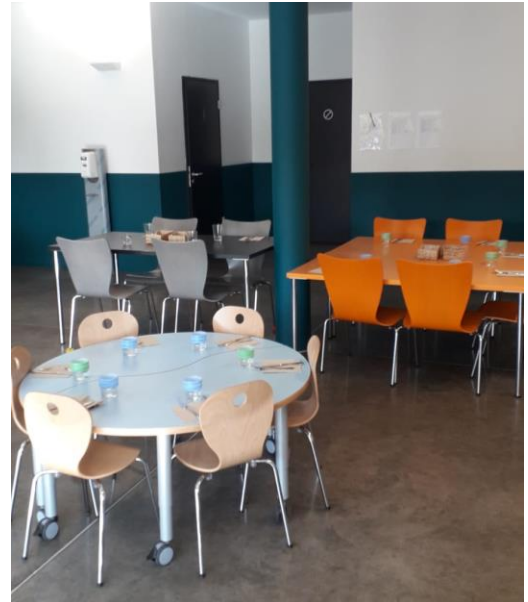
Sichtschatz vom Rest des Raumes sichtlich getrennt. Die Kinder des 5. Und 6. Schuljahres haben hier ihren eigenen Rückzugsort. Es gibt Zeitschriften, Bücher und die Möglichkeit Musik zu hören. Die Erzieher(in) beraten und unterstützen die Kinder bei Fragen. Jede produktive Idee von den Kindern, wird gemeinsam besprochen und so gut wie möglich umgesetzt. Die Kinder sollen das Gefühl haben, dass sie respektiert und akzeptiert sind. Zudem sind die Eigenverantwortung und das Einhalten der Regeln und das damit verbundenen Vertrauensverhältnis zwischen Personal und Kindern hier von einer großen Bedeu-

tung. Die Kinder sind auf dem Weg in die weiterführende Schule und werden gestärkt autonom handeln zu können. Sie werden dabei unterstützt, mit ihrer Freizeit umgehen zu können, sodass sie in den Folgejahren ihren Alltag allein organisieren und strukturieren können. Mit aus diesem Grund werden

die Kinder hier sehr stark in den Prozess der Raumgestaltung mit einbezogen, dürfen ihre Meinung äußern und partizipativ den Tag mitgestalten.

#### Ess- Saal (Haupthaus)

Im Ess- Saal befinden sich Tische in verschiedenen Größen, Höhen und Farben, sowie Stühle in verschiedenen Höhen und Farben. Zum Servieren der Mahlzeiten gibt es einen Bain- Marie und eine Kühltheke, sowie Schränke in denen alle Dinge zum Mittagessen, Teller, Besteck, Servietten usw. aufbewahrt werden. Im Raum servieren sich die Kinder ihr Essen selbst, sie schmecken und probieren aus und können gemeinsam mit ihren Freunden essen. Durch die an den Raum angrenzende Küche mit Backofen und Herd, Kühlschrank, Waschbecken, mehreren Küchenschränken mit Arbeitsmaterial und Zutaten sowie einer Küchenmaschine, haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit selbst zu kochen oder backen. Dadurch erlernen sie gesunde Ernährung und den Umgang mit Küchenmaterial und Besteck. Das pädagogische Fachpersonal ist in diesem Raum aufmerksamer Beobachter und Unterstützer und hat wie auch sonst überall eine Vorbildfunktion. Sie sind auch Ansprechpartner, wenn etwas nicht klappt oder nicht geschmeckt hat.



#### Gruppen und Spielraum (3-6-Jährige)

Die Schwerpunkte des Raumes und der Holzkonstruktion beruhen auf Bewegung und Rückzug und



bieten jedem Kind die Möglichkeit, den Raum individuell und nach seinem eigenen Rhythmus zu erleben. Durch mehrere Rückzugsorte auf verschiedenen Höhen und Ebenen bietet der Raum den Kindern ein unbeobachtetes Gefühl, welches ihnen Sicherheit schenkt. Gleichermäßen haben wir als Erzieher genügend Einblick, um die Kinder im Freispiel zu beobachten.

Durch die Größe des Raumes und die bewusste Aufteilung des Raumes, gestärkt durch die Konstruktion, gibt es verschiedene Funktionsecken im Raum:

**Rollenspielecke:** In unserem Aufenthaltsraum befindet sich eine Bühne mit Spiegel, Vorhang, einem



Podest und der Möglichkeit sich zu verkleiden. Diese Funktions-  
ecke dient dazu, dass die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen  
können. Die Rollenspielecke haben wir noch durch einen Kauf-  
mannsladen, eine Küche und eine Werkbank erweitert. Wodurch  
die Kinder die Möglichkeit haben, sich in den verschiedensten Le-  
benssituationen wieder zu finden und ihre individuelle Rolle darin  
spielen zu können.

**Kreativecke:** Ein großer Teil der Einrichtung lässt Platz für frei-  
schaffendes Basteln, Werkeln und Malen, hier können die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen.  
Außerdem bieten die Erzieher geleitete Aktivitäten an.

**Bauecke:** In der Bau- und Konstruktionsecke befinden sich verschiedene Bausteine wie beispiels-  
weise Lego, Kapla oder Duplo. Die Kinder lernen hier sich selbstständig zu organisieren, ihre eigenen  
Ideen zu entwickeln und Konflikte zu lösen. Sie machen erste  
technische und mathematische Grunderfahrungen. Ob sie das  
Lego zusammenstecken, die Kapla Stücke zu einem hohen Turm  
bauen oder herausfinden, dass es Gleichgewicht benötigt um ei-  
nen Stein quer auf einen anderen legen zu können. Sie können in  
dieser Ecke ihr Talent im Bauen ausprobieren und ihre grobmoto-  
rischen Fähigkeiten stärken. Sie können beim Bauen und Spielen  
ebenfalls positive wie auch negative Emotionen entwickeln. Das  
pädagogische Personal unterstützt die Kinder im Ausdruck dieser  
Emotionen ebenso, wie es als Impulsgeber, Ansprech- und Spiel-  
partner dient.



**Psychomotorik Raum:** In diesem separaten Raum  
befindet sich eine Kletterwand, ein Kletternetz und  
eine Schaukel. Der Boden ist mit Matten ausgelegt.  
Dieser Raum bietet den Kindern ebenso die Möglich-  
keit sich motorisch zu entfalten und das Gleichge-  
wicht sowie das Körperbewusstsein zu fördern, wie  
dies im Haupthaus möglich und beschrieben ist.

**Bücherecke:** Bildliche Impulse sollen den Kindern  
das Eintauchen in Fantasiewelten erleichtern und ihnen eine Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeit  
bieten. Geschichtsvorlesungen werden den Kindern hier auch gehalten.

**Friedenstisch:** Der Friedenstisch dient zur positiven und lösungsorientierten Bewältigung von Konfliktsituationen. An diesem Tisch werden zum Beispiel bei Streit zwischen Kindern und nach dem Aussetzen der Sanduhr, Gespräche geführt bei denen sich die Kinder eine Alternative ihres Verhaltens oder friedlichere Handlungsmöglichkeit zum Lösen des Konflikts ausdenken.

### Außenbereich (Haupthaus)

Auf dem Außengelände der Einrichtung in Remerschen befindet sich ein großes Spielgerät, sowie eine Vogelnestschaukel. Ein großer Sonnenschirm kann im Sommer aufgespannt werden. Zudem ist genügend freie Wiesenfläche vorhanden. Die Kinder können hier rutschen, schaukeln, klettern, laufen, sich verstecken, Fußball spielen, Tiere beobachten oder einfach nur entspannen. Durch diese verschiedenen Aktivitäten fördern wir gleichzeitig die Kommunikation unter den Kindern. Der Körper ist in Bewegung, so dass Muskeln trainiert werden und je nachdem was man macht auch die Koordination und das Gleichgewicht geschult werden. Auch das Gehirn bzw. der gesamte Körper bekommen Sauerstoff zugeführt, was positive Auswirkungen hat. Die Mitarbeiter beobachten aufmerksam was in ihrem Bereich passiert.



Er/sie sollte für genügend und abwechslungsreiches Spielmaterial sorgen, vielleicht auch ein paar Ideen für Gruppenspiele im Freien geben und durchführen. Des Weiteren gibt er/sie bei Bedarf Hilfestellung, schlichtet Streit, versorgt Verletzungen, animiert Kinder zur Bewegung, hört ihnen zu. Er/ sie lobt sie und achtet darauf, dass niemand alleine spielt und dient als Gesprächs- oder Spielpartner.

### Garten

Im Schulgarten, welchen wir mitnutzen befindet sich ein Nutzgarten, eine Feuerstelle, Wiese sowie unsere Bienenstöcke. Die Kinder beobachten mit Hilfe unserer „Forscherausrüstung“ verschiedenste Insekten und bauen Obst, Gemüse oder andere Pflanzen an. Dadurch machen sie naturwissenschaftliche Grunderfahrungen und erfahren wie Lebensmittel wachsen und welche Pflege und Aufmerksamkeit sie benötigen. Sie lernen, Verantwortung für Pflanzen und Tiere zu übernehmen und ebenso, was Nachhaltigkeit bedeutet. An der Feuerstelle können sie erste Erfahrungen mit Feuer machen, lernen



welche Gefahren dahinterstehen und auch wie Essen mithilfe von Feuer zubereitet werden kann (*beispielsweise Stockbrot*). Durch unser Bienenprojekt (*Beienhirten*) erlernen die Kinder den Beruf des Imkers und die Wichtigkeit von Bienen kennen. Ebenso sehen sie uns als Vorbild in der Übernahme von Verantwortung für unseren Planeten.

In allen beschriebenen Räumen gelten folgende Regeln:

Elternfreie Zone

Raum ohne Straßenschuhe betreten

Gewaltfreie Kommunikation

Konsequentes Handeln

### Umsetzung der Handlungsfelder

In der SEA Schengen sind wir stets bemüht, den Kindern ein passendes, abwechslungsreiches und vor allem wachsendes und entwickelndes Angebot an Aktivitäten zu bieten. Hierbei legen wir unsere Schwerpunkte auf die Merkmale non- formaler Bildung. Wir betrachten die Arbeit mit den Kindern niemals als komplett beendet, wir betrachten sie als einen stetigen, fortlaufenden Prozess, in welchem wir versuchen, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, den Kindern beizubringen, wie man im Team arbeitet und voneinander lernt und wie sie sich zu mündigen, unabhängigen und selbstbewussten Individuen entwickeln. Hierbei liegt es uns sehr am Herzen, dass all dies nur mit der Freiwilligkeit der Kinder passiert, da man ein Kind nur zum sogenannten „Entdeckenden Lernen“ führen kann, wenn das Kind eigenständig und interessiert ist und mit Neugierde auf ein Projekt zugeht. Offenheit und Partizipation sind zwei weitere Aspekte, welche wir in Hinsicht auf unser Projektangebot, großschreiben. Es ist uns wichtig, dass die Arbeit unter den Erwachsenen und Kindern sehr offen ist, dass jeder seine Meinung äußern darf und jeder angehört wird. Jeder, egal ob groß oder klein, dick oder dünn, darf mitmachen und seinen Beitrag leisten, jeder darf seine Wünsche äußern und auch Kritik ausüben. Da wir ständig dazu bemüht sind, uns zu verbessern und für jedes individuelle Kind eine möglichst beste Förderung zu entwickeln, ist die Meinung unserer Kinder unentbehrlich, da nur sie uns dabei helfen können, uns mitzuteilen, was sie benötigen, um ihre eigene Erziehung zu verbessern.

### Naturwissenschaft und Technik

Ein beispielhaftes Projekt für die Umsetzung des Handlungsfeldes Naturwissenschaft und Technik ist das Projekt der Wurzelschützer:

Die „Wurzelschützer“ sind eine Gruppe von Kindern im Alter zwischen 6-12 Jahren, welche durch regelmäßige Aktivitäten in der Natur diese entdecken, erforschen und erfahren. Die Kinder werden

integriert und dürfen an der Gestaltung des Konzeptes „Wuerzelschützer“ mitbestimmen. Die Kinder nehmen an praktischen Naturschutzarbeiten teil und lernen somit, die Natur wertzuschätzen und sich für sie einzusetzen. Mit Materialien, welche im Wald gefunden werden, wird zudem gebastelt und sich kreativ ausgetobt.

Ziele der Wuerzelschützer:

- Die Natur mit den Kindern erleben
- Die Natur als Impuls des Lebens verstehen und sich frei und verantwortungsvoll in dieser bewegen
- Entwicklung des Kindes zu einem eigenständigen und mündigen Bürger, welcher respektvoll, bewusst, selbstständig und nachhaltig mit der Natur umgeht
- Selbstwirksamkeit, Teamwork und Bewegung fördern

Sprache, Kommunikation und Medien

Beispielhaft für die Umsetzung des Handlungsfeldes Sprache, Kommunikation und Medien, wird unser „Projet Français“ vorgestellt:

Das Projekt „Projet Français“ wurde designt, um den jüngeren Kindern den Einstieg in die französische Sprache zu erleichtern. Da die Kinder verschiedene Muttersprachen haben, eignet sich auch hier sehr gut die Methode des voneinander Lernens. Kinder, welche schon zu Hause französisch sprechen, können denen helfen, für die die französische Sprache noch komplett neu ist. Das gesamte Projekt wird auf Französisch abgehalten, das heißt, dass auch während dem Spielen, den Ausflügen und weiteren Aktivitäten versucht wird, sich mit Französisch zu verständigen. Die Kinder lernen, selbstständiger und „mutiger“ zu werden, in dem sie lernen, sich den anderen vorzustellen und einfach darauf los zu sprechen. Sie lernen im Spiel die Grundbegriffe der französischen Sprache kennen und sind später in der Lage, sich mit dem gelernten Vokabular ein wenig zu verständigen.

Ziele des Projet Français:

- Spielend, interaktiv und pädagogisch wertvoll an die französische Sprache herangeführt werden
- Französisch als weitere Sprache erlernen
- Lernen „voneinander zu lernen“
- Lernen, miteinander zu kommunizieren und sich gut ausdrücken/ verständigen können
- Lernen, selbstbewusst eine Fremdsprache zu sprechen

## Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Um die Umsetzung des Handlungsfeldes Werteorientierung, Partizipation und Demokratie zu demonstrieren, wird unser Projekt Kannerresponsabel vorgestellt:

Anfang jedes Schuljahres dürfen sich die Kinder ab dem 5. Schuljahr um das Amt des „Kannerresponsabel“ bewerben. Dieses Amt könnte man mit dem Amt eines Schulsprechers vergleichen. Die Kannerresponsabel „begleiten“ die neuen Kinder in der Schule, dürfen an Versammlungen unter dem Personal teilnehmen, Ideen einreichen, zwischen Kindern und Erwachsenen vermitteln, an Projekten mitarbeiten, Umfragen machen, selbst den Kindern Aktivitäten anbieten und vieles mehr. Pro Jahr sind mindestens zwei soziale Projekte auszuarbeiten. Jeden Monat organisieren die Kinderresponsabel eine Kinderkonferenz. In Remerschen wird dieses Projekt durch den Kindergemeinderat in Zusammenarbeit mit der Zentralschule Remerschen ergänzt.

Ziele der Kannerresponsabel:

- Zwei Kinder wählen, welche die Interessen der Kinder vertreten und zwischen den Kindern und Mitarbeitern vermitteln
- Durch die Wahlen lernen die Kinder die Demokratie kennen
- Sie lernen Selbstständigkeit und das Vermitteln zwischen zwei „Parteien“
- Die Kinder sorgen für neue Ideen und Anregungen und helfen somit, die Einrichtung zu verbessern

## Emotionen und soziale Beziehungen

Zum Vorstellen, wo unter anderem das Handlungsfeld der Emotionen und sozialen Beziehungen Raum in unserer Einrichtung findet, wird unser Yoga- Projekt vorgestellt:

Kinderyoga holt die Kinder dort ab, wo sie in ihrer körperlichen, geistigen und emotionalen Verfassung stehen - und dies kann von Tag zu Tag variieren. Mit Hilfe von Phantasiereisen tauchen die Kinder in die „Yoga Welt“ ein und lernen durch Spiele, Yogaübungen, Massagetechniken, Atemübungen und Entspannungsgeschichten ihren Körper besser kennen und zu beherrschen. Insbesondere bei Schulkindern, die sehr viel sitzen und unter Lernstress leiden, kann Kinderyoga einen Ausgleich schaffen. Das Erlernen und der selbstverständliche Umgang mit wertvollen Methoden, sowie die dazugehörige innere Haltung, sind die besten Werkzeuge für die kleinen und großen Herausforderungen des Lebens und die wahren Energiequellen für unsere Gesundheit.

- Kinderyoga hilft, besser mit schulischen und alltäglichen Anforderungen und Stress umzugehen
- Kinderyoga erhöht die Konzentrationsfähigkeit deutlich und damit die Leistungsfähigkeit in allen Lebensbereichen

- Kinderyoga stärkt das kindliche Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- Kinder lernen durch Kinderyoga, zu sich zu finden und in sich zu ruhen
- Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl mit anderen Menschen, mit Tieren und Pflanzen. So entsteht ein intensiverer Zugang zu Natur und Umwelt.
- Kinder fühlen sich durch Kinderyoga geborgen und gewinnen Sicherheit
- Durch Kinderyoga wird das Immunsystem gestärkt
- Kinderyoga verhilft Kindern zu einem besseren Körpergefühl und stärkt die Muskeln
- Kinderyoga stärkt das Gleichgewicht und die Koordination
- Training für das Atmungssystem – Kinderyoga erhöht die Lungenkapazität

### Ästhetik, Kreativität und Kunst

Ästhetik, Kreativität und Kunst, kann an unseren Werkelaktivitäten exemplarisch dargestellt werden.

Im Werkeln lernt jedes Kind Sicherheitsregeln kennen und auch sich daran zu halten. An der Werkbank kann gemeißelt und mit der Säge gearbeitet werden. Auch am Werk Tisch kann sich jedes Kind mit genügend Freiraum kreativ entfalten. Es stehen viele verschiedene Naturmaterialien wie Holz, Schrauben, Nägel, Metall ..., zur Verfügung. Die Kinder bekommen den richtigen Umgang mit Werkzeug und Material gezeigt und können so selbstständig arbeiten. Es steht den Kindern frei, was sie bauen wollen und natürlich dürfen sie ihre Kunstwerke nach Fertigstellung mit nach Hause nehmen.

- den richtigen Umgang mit dem Werkzeug lernen
- die eigenen Fähigkeiten unterstützen und stärken
- respektvollen Umgang mit Material erlernen
- sich kreativ entfalten
- ausprobieren und Lösungen finden
- gemeinsames Arbeiten

### Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Die Kinder können in der Gruppe zusammen Spiel, Spaß und Sport erleben. Wenn sie sich bewegen löst sich Stress, kognitive Bereiche werden gefördert und sie können spielerisch etwas für ihre Gesundheit tun. Beim Sport können Stärken erkannt und gefördert, sowie Schwächen ausgeglichen werden.

- Gesundheit durch Bewegung
- Gruppen- und Spielregeln

verstehen und beachten

- Stress abbauen
- Förderung des Teamgeistes
- Förderung von Freundschaften und Kontakte zu knüpfen
- Sich durch Sport körperlich & geistig stärken
- Stärken und Defizite erkennen bzw. ausgleichen
- Bedürfnisse & Interessen zur Geltung bringen

### Schwerpunkte der Einrichtung

In Remerschen liegt ein Schwerpunkt der Arbeit auf Aktivitäten und Projekten in der **Natur**. Die Lage von Remerschen, zwischen Baggersee, Naturreservat, Biodiversum, Naturschutzgebiet „Haff Réimech“, der Mosel und den Weinbergen, erlaubt uns viele unterschiedliche Bereiche der Natur zu erkunden und unterschiedliche Aktivitäten zu machen. Die damit einhergehende Förderung des Körperbewusstseins, der Persönlichkeitsentwicklung wie der Gesundheit, werden dabei natürlich berücksichtigt. Der weitestgehende Verzicht auf Plastik und das Arbeiten und der Ausbau der Einrichtung mit Holz, trägt ebenfalls zum Thema Natur- und Umweltschutz bei und hat einen großen Stellenwert im Haus.

Durch die im Sommer 2020 neu eingebaute pädagogische Einrichtung, kann in Remerschen ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf den **motorischen Entwicklungsbereich** der Kinder gelegt werden. Durch Schaukelbalken- Anlagen in beiden Gebäuden der Einrichtung, wird in Remerschen Grob- und Feinmotorik ebenso gefördert, wie der Gleichgewichtssinn, die Ausdauer und das Körperbewusstsein. Die Kinder werden in ihrem Empfinden begleitet und unterstützt und durch die Stärkung ihrer Stärken im motorischen Bereich, können andere Schwächen geschwächt werden.

Ein weiterer Fokus liegt zudem auf der Stärkung und Förderung der Kinder im **sozio- emotionalen Entwicklungsbereich**, der Resilienzförderung und der Stärkung im Umgang mit schwierigen familiären Situationen. Die Kinder haben in der Einrichtung Bezugspersonen, zu denen sie ein Vertrauensverhältnis aufbauen können. Sie wissen, dass sie ohne Angst vor Bewertung, dem pädagogischen Personal alles anvertrauen können und diese sie darin stärken, eigene Lösungen zu finden oder gemeinsame Wege mit ihnen und ihren Eltern oder anderen Services suchen. Mehrere Kinder benötigen ebenfalls eine besondere Förderung zum Erlernen und Stärken ihres Umgangs mit Emotionen. Durch verschiedene individuell angepasste Methoden, versucht das Team in Remerschen beispielsweise die

Frustrationstoleranz der Kinder zu erweitern und gemeinsam mit ihnen Wege und Mittel zu finden, auf denen sie sich adäquat ausdrücken können.

## Transitionsbegleitung

Transition wird als Ereignis bezeichnet, in welcher die betroffene Person, in unserem Fall das Kind, bedeutsame Veränderungen in ihrem Leben erfährt. Es bedeutet, dass in einem kurzen Zeitraum sehr viel Neues passiert, auf welches reagiert werden muss. Der Übergang zum Kleinkind, welches nur zu Hause betreut wird, zum Kleinkind, welches in die Kindertagesstätte geht, kann als Meilenstein im Leben betrachtet werden. Dies kann sehr einschüchternd auf die Kinder wirken, weswegen wir bemüht sind, jede Transition bestmöglich zu begleiten. Wir versuchen sie sanft einzugewöhnen, in dem wir ihnen Zeit geben, um sich mit der neuen Situation, den neuen Bezugspersonen/ErzieherInnen und den neuen gegebenen Räumen vertraut zu machen. Zudem versuchen wir, Freundschaften zwischen den Kindern aufzubauen, da dies ihre sozialen Kompetenzen fördert. Wir versuchen außerdem, den Kindern, welche vor dem Beginn ihrer Pubertät stehen, für Rat und Fragen zur Verfügung zu stehen, indem wir ihnen die Möglichkeit anbieten, einen Ansprechpartner zu haben. Nicht zu vergessen sind darüber hinaus auch die Eltern der Kinder. Auch für die Eltern ist der Wechsel des Kindes vom Baby zum Schulkind eine erhebliche Umstellung. Sie müssen lernen, ihr Kind „loszulassen“ und ihrem Kind den nötigen Freiraum geben, um eigene Erfahrungen machen zu können und Freundschaften schließen zu können. Um den Eltern bei diesem großen Schritt helfen zu können, stehen wir stets für Elterngespräche zur Verfügung und versuchen somit, das Loslassen so einfach wie möglich zu gestalten.

Häufige Übergänge die wir begleiten, sind der Einstieg von der Crèche oder zu Hause in die SEA, der Wechsel vom Spillschulkind zum Schulkind, die Pubertät oder das Verlassen der SEA.

Unsere „Phase Transitoire“ war lange Zeit eine freiwillige Möglichkeit, die Kinder in den letzten beiden Ferienwochen mit einem Stundenumfang von maximal 20 Stunden in der Einrichtung eingewöhnen zu lassen. Dieses Modell sind wir aktuell am Überarbeiten und möchten eine obligatorische Eingewöhnungsstruktur etablieren um den Kindern und den Eltern den Einstieg noch besser möglich zu machen. Eine Zusammenarbeit mit den „Crèche“ der Gemeinde, steht dabei ebenfalls im Fokus. Die anderen Übergänge werden je nach Bedarf individuell begleitet, ob durch die Ferienzeit, mit speziellen Gruppen und Projekten oder mit Abschlussfeiern.

## Organisation der Hausaufgabenaufsicht

Den Schulkindern wird in unserer Einrichtung Raum und Zeit gegeben, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dabei haben sie die Möglichkeit, Entspannungsmusik/ Konzentrationsmusik zu hören, sich mit anderen auszutauschen und es steht ihnen frei, sich an den Tisch zu setzen, auf den Teppich zu legen oder

an einem Knetisch zu sitzen, sofern sie gewissenhaft arbeiten. In der Einrichtung befinden sich Zeitschriften, Bücher, Schulbücher und Schreibutensilien, die den Kindern bedingungslos zur Verfügung stehen. Bei den Hausaufgaben erfahren die Kinder eine Betreuung die im Rahmen von „Hilfe zur Selbsthilfe“ stattfindet. Dabei üben sich die Kinder in ihrer wachsenden Selbstständigkeit. Die Hausaufgabenzeit entbindet die Eltern nicht von ihrer elterlichen Zuständigkeit für ihr Schulkind. Die volle Verantwortung für die Kontrolle der Hausaufgaben und die Wiederholung des Lernstoffs, sowie die Unterzeichnung des Klassenbuchs/Hausaufgabenheftes bleibt bei den Eltern.

Die Hausaufgabenzeit beinhaltet nicht nur „Hausaufgaben“, sondern auch Bildung und Erziehung der Schulkinder. Relevant für uns in der Hausaufgabenbetreuung ist, das Aufgreifen von aktuellen Themen, Wünsche und Ideen der Schulkinder. Es ist uns wichtig die Hausaufgabenzeit auf maximal 60 Minuten zu fixieren, damit die Zeit für Entspannung, Spiel und Gruppenaktivitäten sowie Beziehungsgestaltung nicht zu kurz kommt. Es steht den Kindern frei, auch außerhalb der festen Hausaufgaben- Stunde, ihre Aufgaben zu erledigen. Während der Schulferien findet keine Hausaufgabenzeit statt.

## Bildungspartnerschaften

Wie in mehreren der pädagogischen Ansätze erwähnt, ist eine ganzheitliche Entwicklung und die Förderung und Forderung dieser essentiell in der Arbeit mit Kindern. Aber auch für das Fachpersonal der Einrichtung ist es wichtig, sie regelmäßig im Bezug zu seiner Umwelt zu sehen. Im Austausch mit Eltern, anderen Einrichtungen oder sonstigen Partnern, besteht die Möglichkeit und die Chance neu zu wachsen, zu lernen oder neue Ideen zu kreieren.

### Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern wird auf unterschiedlichen Ebenen realisiert. Als Eltern definieren wir Erziehungsberechtigte mit Kindern, unabhängig ob das Kind die SEA Schengen besucht oder nicht.

Die Kommunikation mit den Eltern der SEA Schengen läuft direkt, telefonisch oder schriftlich über Brief, E-Mail, SMS oder WhatsApp. Wir sehen die Eltern als wichtige Partner und nehmen unsere Begleitung auf ihrem Weg mit dem uns anvertrauten Kind sehr ernst. Was den Alltag der Kinder betrifft, finden täglich Tür- und Angel Gespräche zwischen edukativem Personal und Eltern bei der Abholsituation der Kinder statt. Bei Bedarf werden zusätzlich Elterngespräche, Telefonate oder Austausch über E- Mails angeboten.

Die Zusammenarbeit mit den Elternvereinigungen erlaubt es uns, einen engen und lockeren Kontakt nah an den Bedürfnissen der Eltern zu pflegen. Durch gemeinsame Feste, Elternabende und gemeinschaftliche Projekte unterstützen wir uns gegenseitig und verstehen uns als Partner der Eltern.

Die Kooperation mit der Elternschule Osten (*Eltereschool Janusz Korczak-Fondation Kannerschlass*) erlaubt es uns einen qualitativen fachlichen Austausch, sowie eine fachliche Plattform anzubieten. Anhand gemeinsamer Aktivitäten wie Themenabende oder Eltern Eck (*kurze Feedback Gespräche mit interaktivem Charakter*) laden wir die Eltern ein, sich fachlich austauschen zu können und somit selbst Themen zu wählen, die je nach Relevanz mit einem Elternabend enden.

### Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung

Ganz nah an unserer Arbeit befinden sich die Zentralschulen der Gemeinde Schengen. Die Zentralschulen Remerschen, Elvange und Bech-Maacher sind primäre Ansprechpartner und sorgen mit einem regelmäßigen Austausch dafür, die Problematiken und somit die notwendigen Schritte, rechtzeitig zu erkennen und optimalen Lösungen auszuarbeiten. Die Einrichtung unterstützt die Schulen in vielfacher Form (Begleitung des Schwimmunterrichts, Auszäit-Projekt, Übernahme der LASEP, ...) wodurch eine immer enger werdende Kooperation und eine immer besser werdende Kommunikation vorzusehen sind. Der PEP (*plan d'encadrement périscolaire*) bildet hierzu den nötigen Rahmen.



## Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten

Externe Bildungspartner sind der SEA Schengen äußerst wichtig. Da wir uns in vielen Bereichen bewegen sind wir erfreut Kollegen und Fachleute an unserer Seite zu wissen, die uns Beraten, Reflektieren und Evaluieren.

Die „**Grand Table**“ der Jugendherberge bildet einen Kreis an Fachpersonen, welche sich zu den aktuellen Themen im Sinne des Trägers austauschen. Hierzu gehört die “Coordinatrice SEA” der Jugendherbergen, sowie die Leitungen der anderen Kindertageseinrichtungen der luxemburgischen Jugendherbergen.

Der **SCAS** (*service central d'assistance sociale*) ist ein Dienst der Staatsanwaltschaft und somit ebenso wie die **Protection de la Jeunesse** Teil der Justizverwaltung. Im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes nimmt sich die SEA die Freiheit diese über Missstände im Umgang mit den Kindern zu informieren. Hierzu werden Berichte zur aktuellen Situation angefertigt und nach eventueller Absprache mit weiteren Fachkräften eingereicht. Weitere Schritte (*Untersuchung, Vorschriften...*) liegen in der Entscheidungskraft des Jugendrichters/der Jugendrichterin. Fokus und Ziel dieser Maßnahme ist das Wohlergehen des Kindes, somit einer schnellen und kompetenten Intervention.

Die **Ligue Médico-Sociale** unterstützt und berät einzelne Personen, Lehrer, Erzieher, Eltern/Familien und Einrichtungen bei sozialen oder gesundheitlichen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen (*Krisensituationen*). Die Leitung der Einrichtung erlaubt sich je nach Bedarf die Ligue Médico Sociale für eigene und Elterngespräche, als Beraterin, hinzuzuziehen.

Die Zusammenarbeit mit **Ausbildungsinstituten** wird über den Austausch von Studenten / Praktikanten ermöglicht. Die SEA Schengen versteht sich als Bildungs- und Ausbildungseinrichtung.

Studenten, Praktikanten oder Volontäre werden durch das von uns geleitete Praktikum auf ihre zukünftigen Missionen vorbereitet. Orientierung, Arbeitsaufträge und Arbeitsqualität, sowie Verantwortung stehen bei der Arbeit mit den Studenten, Praktikanten und Volontären im Vordergrund. Wechselwirkend wird durch die Reflexion und Evaluation mit dem heranwachsenden Fachpersonal die Qualität unseres Hauses ständig reflektiert und folglich evaluiert. Die Betreuer bieten Unterstützung und Begleitung im Entwicklungs- und Lernprozess, bewerten die Arbeit und bieten möglichst objektives Feedback. Sie führen sie in den beruflichen Alltag der Einrichtung und das Team ein und informieren über das pädagogische Konzept. Sie begleiten und reflektieren jeder Zeit die Arbeitsabläufe des Studenten, Praktikanten, Volontär.

Das **SNJ** (*service national de la jeunesse*) bildet die nationale Jugendbehörde, deren Arbeit in vier Bereichen unterteilt ist. Im Bereich der Schulung und Betreuung von Bildungsprojekten, interagiert die

SEA Schengen in Form von besonderen Projekten und Fortbildungen, die wir anhand der Unterstützung und Weiterbildungen, sowie diversen Gremien vom SNJ realisieren können. Das Bildungszentrum des SNJ bietet in relevanten Themenfeldern an, sich kontinuierlich weiterzubilden.

Der Bereich der Qualitätsentwicklung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, ermöglicht uns anhand einer Beamtin die Qualität unseres Hauses von einer neutralen Person reflektieren und evaluieren zu lassen. Die **“Agent regional”** bildet die Brücke der Politik hin zu den individuellen Einrichtungen.

### Kontakt mit Verbänden (Kultur, Sport, ...)

Als Mitglied der Gemeinde, sind wir uns der Verantwortung den Vereinen und allgemeinen Einrichtungen gegenüber bewusst. Um das Vereinsleben oder ähnliches nicht dadurch zu beeinträchtigen, dass die Kinder nachmittags bei uns sind, pflegen wir gerne eine Zusammenarbeit mit diesen und versuchen so gut wie möglich, den Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen.

#### Dösch Tennis Veräin Bech-Maacher (DTBM)

Der Tischtennis-Verein Bech-Maacher ist ein kontinuierlicher und zuverlässiger Partner der SEA. Gemeinsam realisieren wir wöchentlich ein professionelles Training, bei diesen auch die Kinder der SEA aufgenommen werden. Die motorische Entwicklung steht bei dieser Zusammenarbeit im Fokus. Dennoch dürfen hier die Themen Disziplin und Motivation nicht fehlen. Die Kinder bekommen die Gelegenheit sich kommunal zu engagieren und sich körperlich fit zu halten. Die Motorik wird anhand professioneller Trainer optimal geschult, somit gefordert und gefördert.

#### Bicherthéik

Die Bicherthéik der Gemeinde Schengen ist ein Ort der Begegnung. Hier begegnen sich nicht nur Geschichten, Fabeln und Märchen, sondern auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden, um zusammen an Projekten zu Arbeiten. Eine gemeinsame, selbst entworfene Zeitschrift (Catch Up) ist das Resultat der Zusammenarbeit. Weiter bietet die Bicherthéik den Kindern eine gefüllte Bibliothek mit einer Vielfalt an Lesestoff.

#### FC Schengen

Die Absicht einer Kooperation mit dem Schenger Fußballverein, setzt neue Impulse für eine sportliche Förderung. Die Bildungspartnerschaft mit dem Fußballverein, trägt zur Lebensqualität bei und fördert dadurch die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Die Freizeit und die sportliche Aktivität der Kinder verbessern sich qualitativ. Das Interesse an einer lebenslangen sportlichen Aktivität und einem Bezug zum eigenen Umfeld, werden ebenfalls gestärkt.

## Musik

Sind die Kinder im „Solfège“ oder bei einer Musikschule eingeschrieben und findet diese in der direkten Umgebung der Einrichtung statt, schicken oder begleiten wir die Kinder dorthin.

## Andere Vereine

Mit anderen Vereinen der Gemeinde, wie beispielsweise dem „Kaizen Parkour“ führen wir keine direkte Kooperation, laden diese aber in den Ferien gerne ein oder nehmen an ihrem Training teil, um den Kindern auch diese vorstellen zu können.

# Qualitätsentwicklung

## Qualitätsmanagement

Um die Qualität unserer Arbeit dauerhaft zu gewährleisten, setzen wir uns gerne mit verschiedenen Methoden des Qualitätsmanagements, ebenso wie mit unserer Vorstellung von Werten und Normen und der pädagogischen Haltung auseinander. Feste Methoden gehören hier ebenso dazu, wie situationsabhängige Kooperationen mit externen fachspezifischen Services (*bspw. BeeSecure*), um die Kinder oder das Personal optimal zu stärken.

## Evaluation von Bildungsprozessen/ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität

In unserer SEA sind wir stets bemüht, unsere Konzepte auf dem neusten Stand zu halten und unsere Erziehungsmethoden zu entwickeln und zu verbessern. Dies generieren wir durch:

- Systematische Analyse und Prüfung des momentanen Leistungsprofils der Zentralstelle
- Stärken und Schwächen dieses Funktionsbereiches gegenüber Kooperationspartnern feststellen, miteinander kommunizieren und sich gegenseitig fördern und verbessern
- Entwicklung von Potentialen für Weiterentwicklung und Instrumenten zur Qualitätssicherung
- Anderen Trägern/Institutionen Anregungen und Hilfestellungen für eigene Qualitätsmanagement-Aktivitäten liefern
- Sorgfältige Beobachtung, Dokumentation und Archivierung von Entwicklungen
- Lernarrangements für die Kinder anpassen
- Elternfragebogen
- Reflexion und Planung
- Kollegiale Beratung und Supervision
- Fortbildungen

## Fortbildung des Teams / Teamentwicklung

Die SEA Schengen befürwortet die Weiterbildung und Fortbildung des Personals. Zusammen mit den Mitarbeitern wird im Verlauf ihrer Karriere eine individuelle Spezialisierung herausgearbeitet, auf dieser Basis sie sich kontinuierlich weiterbilden können. Neben den hausinternen Fort- und Weiterbildungen nimmt die Einrichtung ihre Verantwortung wahr und gewährt nach dem SAS-Kollektivvertrag dem Personal eine Freistellung für Fort- und Weiterbildung für 16 Stunden jährlich bei einem Festvertrag von 40 Stunden. Nicht zu vergessen sind außerdem die außerberuflichen Treffen. Um das Teambuilding zu stärken, wird versucht sich mindestens einmal im Monat einen außerberuflichen Termin

zu geben. Fest verankert ist das Frühstück am ersten Mittwoch im Monat. Auch die Gelegentlich zusätzlich gemeinsam Sport zu tätigen, findet donnerstags nach der Arbeit statt

Es ist relevant die Gelegenheit zu schaffen, sich auf einer privaten Ebene (außerhalb der "Arbeitswelt") zu begegnen, sich zu unterhalten und gemeinsam sich besser kennen zu lernen. Dies soll dazu beitragen, die Stimmung in den Gruppen zu lockern und die Professionalität durch lockere Aktivitäten außerhalb der Arbeit zu stärken. Das Team zu fördern und fordern bedeutet auch zu wissen, wie weit das Team dies gemeinsam realisieren kann.

Teamgespräch:

Das Teamgespräch dient der Reflexion und Planung des laufenden „Alltagsgeschäftes“, wie Gruppenprozess, Projektverlauf, Teamprozess, Planung von Entwicklungsgesprächen mit Lehrern, Eltern und eventuell mit dem Kind, der Planung von gemeinsamen Elternabenden oder der Jahresplanung. Das Teamgespräch findet mindestens einmal in der Woche statt.

Ein Teamgespräch mit allen Mitarbeitern aus allen Institutionen findet einmal alle 6-8 Wochen statt. Hier werden gezielte Aufgaben erarbeitet, Teamsupervisionen anvisiert und Lösungen erarbeitet diese den Ablauf und die Zusammenarbeit im Team unterstützen sollen. Der offene, transparente und respektvolle Austausch ist das Grundprinzip der Gesprächsführung innerhalb der Einrichtung.

Teamtag (ca. 1 Mal Jährlich)

- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption (*pädagogische Inhalte, Kind und familiengerechten Betreuungsbedarf anpassen*)
- Qualitätsentwicklung
- Projektplanung (*Orientiert an den Themen der Kinder oder auch an den Lehr- und Lerninhalten des Unterrichtes*)
- Erstellen von Dokumentationen (*z.B. von Projekten*)
- In-house-Fortbildung
- Gemeinsamen Fortbildungen mit Lehrkräften der Schule
- Gruppen neuformieren und neue Konzepte entwickeln

Mitarbeitergespräch:

Kommunikation ist unentbehrlich um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten. Dabei ist das tägliche Gespräch in der Kaffeepause oder in der Teamsitzung genauso wichtig, wie ein Mitarbeitergespräch, in dem man, gut vorbereitet und losgelöst vom Alltagsgeschäft, grundsätzliche Aspekte der Arbeit und Zusammenarbeit ansprechen und neue Ideen für die Zukunft erstellen kann. Kommunika-

tion ermöglicht uns, Erfahrungen zu teilen, Erlebnisse zu beschreiben und uns gegenseitig zu unterstützen. Durch Kommunikation können wir die Sichtweise des anderen verstehen lernen und anfangen, anders zu denken. Außerdem hilft uns das regelmäßige kommunizieren beim stetigen verbessern unserer Arbeit.

- Bewertung des zurückliegenden Zeitraums seit dem letzten Mitarbeitergespräch (*Bilanz*)
- Austausch über die Arbeitssituation
- Austausch über Führung und Zusammenarbeit
- Entwicklungsperspektiven
- Vereinbarungen für die Zukunft

### Reflexion und Supervision

Alle Teams halten wöchentlich ein „Briefing“ mit allen anwesenden Mitarbeitern ab, um die Ereignisse der Woche zusammenzutragen zu reflektieren und zu überdenken. Es wird besprochen, was gut lief, was nicht so gut lief und lösungsorientiert auf zukünftige ähnliche Ereignisse geschaut. Das Team kann in dieser Zeit offen miteinander sprechen und jedes Mitglied bekommt Rückmeldung oder kann explizit darum bitten. Dadurch wird eine offene, professionelle und transparente Atmosphäre geschaffen, die dazu beiträgt immer wieder über das Verhalten der eigenen Person, sowie über das Verhalten des gesamten Teams nachzudenken.

Zusätzlich dazu, nimmt jedes Team ein bis zwei Mal jährlich an einer geführten Supervision mit einem externen Supervisor teil, um dadurch zusätzliche Eindrücke von außen zu erhalten. Diese Supervision passt sich der aktuellen Themenlage an und kann sowohl als Fallsupervision, im Prozess der Teamentwicklung oder zur Lösung von Konflikten oder ähnlichem genutzt werden.

### Adaptierung des Konzepts

Im Zuge der Qualitätssicherung und Qualitätsdokumentation erachten wir es als notwendig, dass alle Änderungen am Konzept dokumentiert werden. Entsprechend wird für das Konzept eine laufende Versionsnummer geführt und bei jeder Aktualisierung fortgeschrieben. Anhand der Änderungshistorie wird kurz zusammenfassend dokumentiert, welche Änderungen durchgeführt wurden:

- 30. August 2013 Neuaufbau / Strukturierung
- 8. September 2013 Fertigstellung französische Version
- 22. Januar 2015 Personal Evaluation
- 27. August 2015 Überarbeitung, Herausnahme des Regelbuches, Umstrukturierung der Teampräsentation

- 16. November 2015 Konzept „Cantine“ erweitert
- 21. August 2016 Überarbeitung/Modernisierung
- 28. September 2017 Überarbeitung/Modernisierung nach dem Konzept CAG; (primäre Sprache: Deutsch)
- 07. März 2018 Überarbeitung der aktuellen Fassung nach Vorgabe der Regionalagentin
- 30. Oktober 2020: komplette Überarbeitung und Verkürzung des gesamten Konzepts, unter Einhaltung der Richtlinien- (*Sprache Deutsch, nach Bestätigung der Fassung ist eine Übersetzung auf Französisch geplant.*)

## Impressum und Anhang

Herausgeber: Team der SEA Schengen, Annexe Remerschen

Träger: Youthhostels asbl

Aktuelle Fassung 10/2020

### Quellenverzeichnis

- Heidi Vorholz, Cornelson Verlag, Pädagogische Ansätze für die Kita: Offene Arbeit
- Tanja Pütz und weitere, Herder Verlag, Kindergarten heute, Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis heute
- <https://kindheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-strafen-in-der-erziehung/> 06.10.2020, 11h18
- [www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht\\_WEB.pdf](http://www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht_WEB.pdf) 07.10.2020, 15h43